

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattes

Verlagspreis: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrag:

„Tagblattes“ Nr. 931.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Bg., in den Ausgabestellen: 38 M. Bg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Bg. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. Bg., auswärts. Anzeigen 30 M. Bg., Brief. Reklamen 80 M. Bg., auswärts. Reklamen 120 M. Bg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gebühr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 57.

Mittwoch, 9. März 1927.

75. Jahrgang.

Berantwortung.

Die innere Politik sollte der Lummelplatz der Parteien bleiben. Der Schaden, der dort angerichtet werden kann, muß zumeist von ihnen allein getragen werden. Nur in den seltensten Fällen wird einmal darüber hinaus auch die Gesamtheit in Mitleidenschaft gezogen. Und selbst das mag bedauerlich sein, kann aber hingenommen werden, weil die Parteien schließlich bei den Wahlen dafür die Verantwortung übernehmen und die Quittung für ihre Taktik erhalten. Ganz anders jedoch liegen die Dinge in der Außenpolitik. Hier muß ein Wille maßgebend sein. So begrüßenswert es auch ist, wenn die Öffentlichkeit die Vorgänge mit Aufmerksamkeit verfolgt und bisweilen ein nicht einmal unerwünschtes Echo herstellt, so wenig kann die Entscheidung den amtlichen Stellen abgenommen und der Gesamtheit oder auch nur einzelnen Parteien übergeben werden. Gewiß hat sich gegen früher gerade in dieser Hinsicht viel geändert. Die lebenswichtigen Entscheidungen der Nation fallen nicht mehr in einem Kabinet unter Ausschluß der Öffentlichkeit, und die leitenden Minister übernehmen ihre Schritte in ungeteilter eigener Verantwortung. Wir haben heute einen Ausschuss des Reichstags und Reichsrats, die schon zu einer starken Einflussnahme berechtigt sind, und die Macht der Presse läßt sich auch nicht mehr von dem verächtlichsten Bureaufurten verteidigen.

Diese Entwicklung hat auch eine geistige Umstellung zur Folge gehabt. Während sich früher jede Regierung auf ihre amtlichen Schriftstücke und die an verantwortlicher Stelle gehaltenen Reden bezog, für alles andere nicht einzustehen hatte, ist sie heute häufig gezwungen, sich auch mit Vorgängen zu befassen, die einen etwas härteren privaten Charakter tragen. Zeitungsartikel spielen häufig eine Rolle im internationalen Gedankenaustausch, und Reden, die von Männern gehalten werden, denen die amtliche Bestätigung fehlt, können sehr wohl zu Erörterungen Anlaß geben. Aber das zwingt zu einer Vorsicht, die nicht immer in ihrem vollen Umfang erkannt und geübt wird. Wir haben häufig erleben müssen, daß die Politik des Außenministeriums durch solche Zwischenfälle durchkreuzt wurde. Auch in vergangenen Zeiten ist das bisweilen der Fall gewesen. Wir erinnern nur an die Stellungnahme der deutschen Presse gegen England während des Burenkrieges, die Fürst Bismarck im Reichstag entschieden verurteilte, oder an kaiserliche Reden und Kundgebungen, die keine Gegenzeichnung trugen, nicht im Reichsanzeiger veröffentlicht wurden und daher offiziell als Privatmeinungen zu gelten hatten, trotzdem aber international aufgeflogen wurden und dann Störungen zur Folge hatten.

Die Außenpolitik scheint auf einfachere Formeln gebracht worden zu sein und ist es doch nicht. Nur wenige Eingeweihte kennen alle Fäden, die ausgedehnt werden, alle Vorbereitungen und Anregungen oder das zwischen anderen Mächten angespannte Verhältnis. Diese Kenntnis aber ist Voraussetzung für das eigene Auftreten. Um nur ein Beispiel zu erwähnen. Selbst die Parlamentarier wußten vor Jahresfrist nicht, daß der deutsch-russische Vertrag unmittelbar vor dem Abschluß stand und als Gegengewicht gegen Locarno gedacht worden war. Oder ein Beispiel aus den letzten Tagen. Die Nachrichten über die Stellungnahme Polens in einem Konflikt Englands und Russlands lauten widersprechend. Bald wird ein engerer Anschluß an Moskau, bald ein Geheimabkommen mit London behauptet, und doch wäre Klarheit darüber, in welcher Richtung sich Polen gebunden hat oder binden will, von ausschlaggebender Bedeutung. Wir erwähnen das nur, um zu zeigen, ein wie dünnes Netz das diplomatische Gewebe ist. Jeder raube Eingriff kann sofort die mühsamste Arbeit von Jahren in einem einzigen Augenblick zerstören.

Vor wenigen Tagen hat nun Graf Westarp vor einer Parteiversammlung in Frankfurt a. M. Ausführungen gemacht, die sich in der Form vorteilhaft von früheren unterscheiden. Er ließ die alte Angriffslust vermissen. Trotzdem waren seine Ausführungen bedenklich, denn sie standen im Widerspruch zu den Darlegungen des Reichstanzlers vor der deutschen Presse. Die amtlichen Stellen sahen in dem Interview, das Brian unmittelbar vor Genf dem „Petit Parisien“ gegeben hatte, einen Beweis für seinen redlichen Willen, die Verständigungspolitik fortzusetzen und begrüßten das. Wenn jenes Interview nicht unseren Erwartungen voll entsprach, so ging man darüber hinweg, weil man die Hemmungen und Widerstände begriff, mit denen Brian zu kämpfen hat. Man sagte sich, daß man von ihm in dieser Stunde nicht mehr verlangen dürfe, und daß man auch seiner Stellung Rechnung zu tragen habe. Die Hauptsache war ein neues Bekenntnis zu Locarno. Graf Westarp aber lehnte dieses Interview als ungenügend ab und verlangte auch von der Reichsregierung eine ähnliche Haltung. Zu seinem Unglück wurden diese

Außerungen noch von rechtsstehenden deutschnationalen Blättern und unterstrichen. Sie haben daraus mehr gemacht, als vielleicht in seinen Absichten lag.

Nicht auf den Willen des Grafen Westarp, sondern auf das Echo kommt es an, das seine Rede weckte. Die französische Presse griff diese Ausführungen auf, um sie gegen uns zu verwenden. Sicherlich ist es nur ein Vorwand, und man kann ohne weiteres als wahr unterstellen, daß man an der Seine auch nicht so bereit gewesen wäre, die Rheinlandkränkung am Lac Veman zur Sprache zu bringen. Aber eine geschickte Politik vermeidet es eben, dem Verhandlungsgegner in die Karten zu spielen. Man braucht diesen Vorfall nicht tragisch zu nehmen, muß sich aber doch grundsätzlich gegen diese ganze Art, verantwortungslos Außenpolitik zu treiben, wenden. Die französische Presse gibt ohne weiteres zu, daß Westarp kein Mitglied der Regierung ist, für sie aber ist er der Führer der stärksten Partei, auf die sich das deutsche Kabinett stützt. Wir selbst halten es ähnlich und wenden uns ebenfalls gegen Reden fremder Parteiführer, die unsere Kreise zu hören drohen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch kein Hehl daraus machen, daß wir das Telegramm der demokratischen Reichstagsfraktion an Stresemann, er solle für Südtirol eintreten, nicht für glücklich halten. Mussolini ist außerordentlich empfindlich und pflegt Zugeständnisse, zu denen er an sich bereit ist, sofort zu verweigern, sobald er glaubt, er könne einem scheinbaren Druck weichen. Wenn die Möglichkeit besteht, diese zwischen Deutschland und Italien stehende Frage in einem unserem Sinne entsprechenden Art zu bereinigen, so dürfte man in der Wilhelmstraße schon darüber unterrichtet sein und die nötigen Schritte getan haben. Eine solche Kundgebung nach außen erreicht zumeist das Gegenteil von dem, was sie bezweckt.

Man wird grundsätzlich fordern müssen, daß weder die Abgeordneten noch die Presse, — und für die gilt

es heute kaum noch in dem gleichen Maße, weil sie tatsächlich ihrer Verantwortung bewußt ist, — zu außenpolitischen Fragen ohne Fühlung mit der Regierung Stellung nimmt. Gerade aus diesem Grunde werden die Probleme der Außenpolitik im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags besprochen, ehe sie im Plenum erörtert werden. Die Abgeordneten kennen dadurch die Meinung des Außenministers und Kanzlers. Sind sie mit ihnen nicht einverstanden, so können sie das hinter geschlossenen Türen sagen und gegebenenfalls einen entsprechenden Beschluß herbeiführen. Tritt aber die Mehrheit auf die Seite des Kabinetts, so muß sich auch die Opposition eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Sie übernimmt sonst eine Verantwortung, die untragbar ist, weil sie ja auf die Einzelhandlungen der Diplomatie ohne Einfluss bleibt. In erhöhtem Maße gilt das natürlich von den Regierungsparteien, die bei uns immer noch nicht genügend begriffen haben, daß die Regierung das ausführende Organ des Parlaments ist und dazu auch in der Lage sein kann, weil sie aus den Vertrauensmännern der Mehrheit besteht.

Der einzelne Abgeordnete kann durchaus im Recht sein und trotzdem Schaden stiften. Um wieder ein Beispiel zu erwähnen: Einer der flüchtigen Parlamentarier der Vergangenheit, Eduard Lasker, beantragte vor 60 Jahren die Aufnahme Badens in den Norddeutschen Bund, wozu das mit den Hohenzollern eng verwandte großherzogliche Haus auch durchaus bereit war. Bismarck raste, er war im Bilde und wußte, daß es eine Kleinigkeit war, Baden zu gewinnen, aber er wollte diesen Wunsch zurückgestellt wissen, weil der befreundete Großherzog Friedrich die übrigen süddeutschen Staaten viel besser mitreizen konnte, so lange der Schritt nicht getan war. Das öffentlich auszusprechen, ging nicht an. Drei Jahre später wurde das Deutsche Reich gegründet. An solche Vorkommnisse sollten unsere Parlamentarier öfter denken.

Besprechungen bei Stresemann.

Die erste Zusammenkunft mit Jaleski.

Genf, 8. März. Reichsminister Dr. Stresemann empfing heute nachmittag nahebei dem Besuch Vandermeldes und Chamberlains. Dieser verweilte 1½ Stunde bei Dr. Stresemann. Die für heute nachmittag beabsichtigte Besprechung mit Brian wurde auf morgen verschoben. Außerdem wird Reichsminister Dr. Stresemann eine Besprechung mit dem polnischen Minister des Auswärtigen haben.

Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Heute nachmittag findet die erste Zusammenkunft zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Jaleski statt. Allgemein erwartet man nicht, daß die heute beginnenden Verhandlungen mit der polnischen Delegation zu einem abschließenden Ergebnis führen werden. Man wird den gesamten Komplex der deutsch-polnischen Beziehungen, die Handelsvertragsverhandlungen, das Niederlassungsrecht usw., ausführlich erörtern. Heute nachmittag wird dann noch die Unterredung Stresemanns mit Brian stattfinden, die vor allem der Saarfrage gilt, in der bisher eine Einigung immer noch nicht erzielt werden konnte. Deutscherseits kann nach wie vor eine Regelung dieser Frage nicht ins Auge gefaßt werden, so lange nicht eine grundsätzliche Umbildung der Regierungskommission stattgefunden hat. In Kreisen der deutschen Delegation wird heute erwartet, daß die Frage der Kolonialmandate bisher noch nicht berührt worden ist.

Die Mittwochssitzung.

Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung des Völkerbundsrats gab Chamberlain eine Erklärung ab, die ein gewisses offizielles Interesse bietet, weil die Konstitution des britischen Weltreiches berührt wird. Chamberlain wünschte, daß in Zukunft die Verträge und Konventionen, die vom Völkerbund geschlossen werden, wieder, wie früher, mit den Staatsoberhäuptern und nicht, wie es seit dem Versailler Vertrag üblich geworden sei, mit den Regierungen abgeschlossen werden sollten. Dieser Wunsch wurde vom Rat zur Kenntnis genommen. Sodann erstattete der Präsident zur Abfertigung des Mädchen- und Kinderhandels Bericht. Der Delegierte von San Salvador berichtete über die 3. Verkehrskonferenz des Völkerbunds, deren Zusammenkunft vom Rat für den 23. August d. J. beschlossen wurde. In letzter Stelle berichtete der rumänische Delegierte über die rechtliche Lage der Staaten, die ihre Beiträge an den Völkerbund nicht bezahlt haben. In dieser Frage lag ein Bericht des Generalsekretärs Sir Eric Drummond vor, aus dem hervorgeht, daß die Verpflichtung zur Zahlung der Beiträge unter die Verpflichtungen des Artikels 18 fällt, daß aber der Ausschluß eines Mitgliedes erst erfolgen dürfte, wenn die bestimmte Abhilfe vorliegt, die den Verpflichtungen des Völkerbundsvertrages zu verleiht.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime Sitzung zur Vornahme verschiedener Ernennungen an. Die nächste öffentliche Sitzung des Rats findet morgen vormittags, 10.15 Uhr, statt.

Genf und die deutsch-polnischen Fragen.

Genf, 8. März. Sowohl in dem Programm der Ratstagung wie in den politischen Besprechungen der führenden Staatsmänner nehmen die deutsch-polnischen Fragen in Genf den ersten Platz ein. Diese Tatsache wird auch nicht verwischt dadurch, daß Chamberlain in einer Besprechung mit Pressevertretern den rumänisch-ungarischen Konflikt als den einzigen ersten Punkt der Tagesordnung bezeichnet hat. Mit der heutigen Ankunft des deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Raupach, dem die des Leiters der Abteilung für die Fragen der Wanderarbeiter im preussischen Ministerium des Innern, Ministerialrat Rathenau, vorangegangen war, und mit der ersten Verhandlung der obersteilischen Schulfrage in der heutigen Ratstagung ist der Auftakt für die Erörterung dieser Angelegenheiten gegeben. Seit gestern weiß man von Bemühungen, die deutschen und polnischen Vertreter an einen separaten Verhandlungstisch zu bringen, und man darf vielleicht prophesieren, daß diese Bemühungen sicherlich von Erfolg gekrönt sein werden. Ob es darüber hinaus zu einem sachlichen Ergebnis kommt, steht bei der bisher beobachteten Intrigenpolitik keineswegs fest. Abgeschlossenheit darf mit Rücksicht auf die Komplexität und Kompliziertheit des Problems für Genf nicht erwartet werden, wo höchstens die Wiederaufnahme unterbrochener Verhandlungen vereinbart und vielleicht gewisse Richtlinien abgeprochen werden können. In der Angelegenheit des Handelsvertrags und des Niederlassungsrechts, die beide nicht als politisch angesehen werden dürfen, würde eine einmalige Verständigung bei einflussvollem Verhalten Polens allenfalls denkbar sein. Dagegen ist in der Schulfrage ein reiner Rechtsfall zu entscheiden, dessen Regelung dem Rat auch dann obliegt, wenn die übrigen deutsch-polnischen Angelegenheiten aus dem Genfer Interessenskreis, dem sie offiziell nicht angehören, wieder auf das Gebiet direkter Verhandlungen getragen werden sollten.

Die Danziger Frage vor dem Finanzkomitee.

Genf, 2. März. Das Finanzkomitee des Völkerbunds hat heute in der Danziger Angelegenheit in einer Vollversammlung die noch ausstehenden sechs Punkte behandelt, deren Erledigung entsprechend der Dezember-Erklärung des Rats für die Empfehlung der internationalen Anleihe für Danzig notwendig ist. Das Finanzkomitee, das sich über einzelne Punkte Ausrufe erbat, hat für die Regelung der Zollangelegenheit und für Regelung des Tabakmonopols Empfehlungen vorbereitet, gegen die Polen jedoch in einzelnen Punkten gewisse Bedenken erhoben hat. Die Danziger Delegation erklärte, daß sie sich diesen Bedenken nicht anschließen kann. Die Arbeiten des Finanzkomitees, das morgen nochmals mit Polen verhandeln wird, sollen morgen, Mittwochabend, zum Abschluß gebracht werden.

Ein Diner bei Dr. Stresemann.

Genf, 9. März. Reichsminister Dr. Stresemann gibt in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbunds heute abend den übrigen Mitgliedern des Rats ein Diner.

Umschau.

as. Berlin, 9. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Genf hat gestern eine Unterredung Stresemanns mit dem belgischen Außenminister Vandervelde stattgefunden, woran sich ein Besuch Chamberlains bei Stresemann anschloß. Es ist begreiflich, daß besonders

die Unterredung Stresemann—Chamberlain von Gerüchten umrandet ist. Immer wieder taucht die Besart auf, daß England bemüht ist, durch Druck auf Deutschland dieses zum Einsinken in die Antiruflandfront zu veranlassen, und daß als Belohnung dafür Deutschland eine frühere Räumung des Rheinlandes in Aussicht gestellt werde. Demgegenüber wird von gut unterrichteten Stellen immer wieder betont, daß in Genf kein irgendwie gearteter Versuch unternommen werde, die britische Politik mit der Frage der Rheinlandräumung oder eines Ausgleichs mit Polen in Verbindung zu bringen. Es wird aber zugegeben, daß

die russische Frage

in den Unterhaltungen zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain besprochen worden ist, wobei die Außenminister nur die beiderseitigen Standpunkte, die ja bekannt sind, erörtert hätten. Dr. Stresemann wird vermutlich, falls überhaupt die Frage der Rheinlandräumung in diesem Zusammenhange berührt wurde, auch darauf verwiesen haben, daß durch Aufgabe der deutschen Neutralität im englisch-russischen Konflikt Deutschland niemals

die beschleunigte Räumung des Rheinlandes

erzelen werde. Deutschland hat vielmehr nach Erfüllung der im Artikel 431 des Friedensvertrages festgesetzten Bedingungen ein Recht auf die Räumung des besetzten Gebietes, und es hat keine Veranlassung, diesen Rechtsanspruch unter Schädigung seiner allgemeinen politischen Interessen aufzugeben. Gerüchteleise verlautet auch, daß in den Unterhaltungen zwischen Stresemann und Chamberlain die Frage der Kolonialmandate erörtert worden sein soll.

Wichtiger als die gestrige Besprechung zwischen Stresemann und Chamberlain ist zweifellos

die Ratifizierung des Beharabien-Vertrages durch Italien.

Dieser Vorgang hängt an sich mit der Ratstagung nicht zusammen, aber es charakterisiert die Lage, daß Italien diese Ratifizierung in einem Augenblick vornimmt, in dem die englische Politik zweifellos bemüht ist, diplomatische Unterstützung gegen Rußland zu erlangen. Italien schenkt in die Antiruflandfront ein. Das ist der klare Sinn der Ratifizierung des Beharabien-Vertrages. Zum Verständnis mag angeführt sein, daß am 28. Oktober 1920 Frankreich, Italien, England und Japan in Paris ein Abkommen unterzeichneten, durch welches Beharabien Rumänien zugesprochen wurde. Rechtsgültig sollte dieses Abkommen aber erst werden, wenn drei dieser Hauptmächte die Ratifizierung vollzogen haben. Nun hat England im Mai 1922, Frankreich im März 1924 ratifiziert, während sich Italien nicht einmal bei Abschluß des italienisch-rumänischen Vertrages im Oktober v. Js. zur Ratifizierung verstanden wollte, um seine damals noch recht guten Beziehungen zu Moskau nicht zu gefährden. Nachdem nun auch Italien ratifiziert hat, ist das Abkommen rechtsgültig geworden, zumal sich auch Japan in Kürze dem italienischen Vorgehen anschließen dürfte. Überraschend kam der italienische Schritt insofern nicht, als eine Zusammenarbeit zwischen England und Italien seit längerem klar erkennbar war, und als insofern auch die Ratifizierung des Beharabien-Vertrages auf der Linie der Politik liegt, die durch die Namen

Napalio und Dvorno

gekennzeichnet wird. Daß die Ratifizierung in Rumänien große Begeisterung hervorgerufen hat, nimmt nicht weiter wunder. Das Echo aus Moskau dürfte entsprechend sein, zumal Rußland niemals auf Beharabien verzichtet und immer gegen die Abtrennung dieses Gebietes protestiert hat.

In Genf sind natürlich auch zahlreiche Gerüchte im Umlauf, die sich darauf gründen, daß Stresemann bisher nicht mit Bekand konferiert hat, denn bekanntlich hat nur ein kurzes Zusammentreffen am ersten Sonntag stattgefunden. Vermutlich dürfte das darauf zurückzuführen sein, daß die Frage der Rheinlandräumung ja zunächst verlagert ist, und daß so eine Gelegenheit, die Besprechungen von Thoiry fortzusetzen, im Augenblick nicht vorhanden zu sein scheint. Doch liegen bereits Meldungen vor, nach denen

heute eine Zusammenkunft zwischen Briand und Stresemann

stattfinden soll. Ebenso wird der heutige Tag wohl die einzige Besprechung Dr. Stresemanns mit dem polnischen Außenminister Jaleski bringen. In Genf rechnet man damit, daß die Ratstagung voraussichtlich am Samstag zu Ende geht, und daß sowohl Chamberlain wie Briand gleich Stresemann bis zum Ende der Ratstagung in Genf verbleiben werden.

Wiederwahl des mecklenburgischen Ministeriums.

Schwerin, 8. März. Bei der heutigen Wahl des Ministeriums durch den mecklenburgischen Landtag wurde der bisherige sozialdemokratische Ministerpräsident Schröder 25 Stimmen. 24 Stimmen der Rechten entfielen auf Schröder v. Brandenburger. Die gleiche Stimmenzahl erhielt der bisherige sozialdemokratische Finanzminister Alf. Der bisherige demokratische Justizminister Dr. Müller erhielt 23 Stimmen der Demokraten, 19 Stimmen der Sozialdemokraten. Die Kommunisten, die ihre Stimmen für die beiden sozialdemokratischen Minister abgegeben hatten, wählten Dr. Müller nicht. Zwischen dem Kandidaten der Linken und der Rechten, der die gleiche Stimmenzahl erreicht hatte, mußte das Los entscheiden; es fiel auf Dr. Müller. Einem Wirtschaftspartei als ständiges Mitglied des Landtags war es beschieden, das Los für Dr. Müller zu geben und damit die Regierung wieder arbeitsfähig zu machen, die die Wirtschaftspolitik eben geführt hatte. Der Landtag tritt am 22. März wieder zusammen, um einen Antrag über Auflösung zu be-

Die anti-russische Front.

Genf, 9. März. (Drahtmeldung unserer Sonderberichterstatters.) Diese Ratstagung hat nun einmal ihre großen politischen Hintergründe. Der Schatten des Ostproblems hat nun schärfere Konturen angenommen, als man eigentlich erwartete. Am Dienstagvormittag hat der Italiener Scialoja, wie wir bereits berichtet haben, feierlich mitgeteilt, daß der italienische Ministerrat unter dem 7. März beschlossen hat, den Vertrag über Beharabien vom Oktober 1920 zu ratifizieren. Hinter dieser kurzen Erklärung aber taucht die ganze Ostfrage in ihrer erdrückenden Größe auf. 1920 — England treibt immer Politik auf weite Sicht — haben die vier Hauptmächte des Versailler Vertrags, Frankreich, Italien, Japan und England, einen Vertrag abgeschlossen, der der rumänischen Regierung den Besitz Beharabien garantiert. Die Rechtsgültigkeit dieses Vertrags war davon abhängig gemacht, daß von den vier Hauptmächten ihn drei ratifizieren. England ratifizierte als erstes, Frankreich als zweites, nun hat Italien als drittes den Ring geschlossen. Japan wird nicht länger zögern.

Der Eindruck in Genf war denn auch allgemein der, daß die englische Diplomatie hier einen Erfolg erzielt hat, wie er früher nicht gedacht werden kann. Vor dem erklärten Forum der Weltöffentlichkeit hat sich Italien an Englands Seite gestellt in einem Augenblick, wo England dabei ist, die große antirussische Front lückenlos zu schaffen. Bis in das Jahr 1920 reichen diese Fäden zurück, denn niemand zweifelt wohl daran, daß das Abkommen über Beharabien damals der erste Schachzug Englands gegen Moskau gewesen ist. Chamberlain kommt mit einem starken Erfolgs nach England zurück. Der Beschluß des italienischen Ministerrats ist ein guter Ausweis für den diplomatischen Fehlschlag, den England kürzlich bei dem Notenwechsel zwischen London und Moskau erlitten hat. Jedenfalls wirkt dieses Ereignis der Genfer Tagung ein neues großes Schlaglicht auf den Ernst der osteuropäischen Lage.

Genf, 8. März. Die italienische Delegation verbreitet eine Erklärung anlässlich der Ratifizierung des Vertrages vom 28. Oktober 1920 über die Angliederung Beharabien an Rumänien, der seinerzeit zwischen England, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Rumänien andererseits abgeschlossen worden war. In dieser Erklärung wird hervorgehoben, daß der nunmehr erfolgte Beschluß zur Ratifizierung durch Italien so lange hinausgeschoben worden sei, um den interessierten Mächten Rußland und Rumänien Gelegenheit zu einem gütlichen Interessenausgleich in dieser Frage zu geben, daß aber auch mit der vollzogenen Ratifizierung von Italien in keiner Weise eine Unfreundlichkeit gegen das befreundete Rußland bezweckt werde. Der Ratifizierung sei keine über die Bedeutung des Vertrags hinausgehende Tragweite beizumessen.

In diesen Kreisen wird diesem Schritte Italiens trotzdem eine gewisse Bedeutung in dem Sinne beigemessen, als er nicht nur die italienisch-rumänischen Beziehungen betont, sondern auch auf der Linie der jüngsten englischen Politik liegt.

Große Befriedigung in England.

London, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Ratifizierung des beharabien-Vertrages von 1920 durch Italien findet in der englischen Presse lebhaften Beifall. Sie wird als ein Ereignis von erheblicher Bedeutung unter den letzten Verhältnissen angesehen, da sie nunmehr, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, Rumänien die Möglichkeit gebe, Rußland im Falle eines Einmarsches in Beharabien als Angreifer durch den Völkerbund bezeichnen zu lassen und weil jetzt auch eine bindende Verpflichtung für Frankreich vorliegt. Vom Standpunkt der Beziehungen der zivilisierten Welt gegenüber Rußland sei die Ratifizierung vielleicht noch wichtiger. Das faktische Italien habe anerkannt, daß die Bedrohungen Rußlands eine gemeinsame Gefahr für Westeuropa bildeten. Das sei ein weiterer Beweis für die italienische Freundschaft und Solidarität mit Großbritannien, wie er schon in Shanghai zum Ausdruck gekommen sei.

Auch in den liberalen Blättern, so besonders in der „Westminster Gazette“, wird betont, daß England eine große Beifriedigung über die italienische Handlung weise fühlen müsse.

Chamberlain über die Aufgaben der gegenwärtigen Ratstagung.

Genf, 8. März. Chamberlain empfing heute nachmittags eine Anzahl Pressevertreter verschiedener Nationalität und gab ihnen eine Darlegung des britischen Standpunktes über die Aufgaben der gegenwärtigen Ratstagung. Darunter sei die rumänisch-ungarische Streitfrage die einzige ernste Frage. Chamberlain überging also die Deutschland interessierenden Probleme der Saar, Oberschlesien usw. Als nach seiner Aufassung mindernmiste, spielte dann auf die Nebenbesprechungen an mit der Feststellung, es bestehe Neigung, bei jedem Zusammentreffen von Außenministern der Großmächte und anderen Politikern, die Herbeiführung einer neuen oder einer einschneidenden Wendung der bestehenden Politik zu erwarten; soweit die britische Regierung in Betracht komme, sei eine solche Absicht keinesfalls gegeben. Unser Ziel ist die Herbeiführung eines wirklichen Friedens; der erste große Schritt in dieser Richtung ist in Locarno gemacht worden. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und sein warmherziger und freimütiger Empfang war der zweite. England habe niemals versucht, seine Interessen durch die Schaffung oder Nahrung von Differenzen zwischen anderen Nationen zu fördern. Er appelliere an die ausländischen Staatsmänner, die er während seiner Ministeriatszeit gekannt habe, um ihm zu bezeugen, daß er niemals anders als zur Befriedigung und zum Frieden geraten habe. Am Schluß seiner Darlegungen betonte Chamberlain, daß keine Änderung der englischen Politik in Aussicht genommen sei, und daß keine neuen Verpflichtungen eingegangen worden seien. Auf einige ihm gestellte Fragen erwiderte Chamberlain, gegenüber der nationalen Bewegung Chinas werde eine liberale englische Politik verfolgt. Es werde anerkannt, daß die bestehenden Verträge der Erneuerung bedürften, sobald eine Gesamtregierung entstanden und das Ende des Bürgerkrieges gekommen sei. Es sei nicht vorgesehen, den Völkerbundrat gegenwärtig mit den Angelegenheiten Chinas zu befaßen. Bezüglich Rußlands unterstrich der Minister ziemlich scharf seine jüngsten Kammerausführungen. Er legte Wert auf die Feststellung, daß man den nunmehr unternommenen Schritt in England längst getan haben würde, wenn man nicht mit Rücksicht auf die Verhältnisse Europas und zur Vermeidung neuer Spannungen so lange als möglich gewartet hätte. Die Absicht zur Bildung einer Front von Mächten gegen Rußland lehnte er für Gegenwart, Gegenwart und Zukunft ab.

Der „Soir“ für die Räumung des Rheinlandes.

Paris, 8. März. Das Abendblatt „Le Soir“ legt seine Kampagne zugunsten der baldigen Räumung des Rheinlandes fort. Wir, die wir nicht gehalten sind, unsere Meinung zu beschönigen oder Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, die wir die Gewohnheit haben, immer mit der weitestgehenden Offenheit unsere Gedanken zum Ausdruck zu bringen, wir bleiben bei der Annahme, daß der Augenblick gekommen ist, unsere Worte mit unseren Handlungen in Einklang zu bringen. Briand erkennt nicht an, daß die Deutschen das Recht haben, die Räumung des Rheinlandes auf Grund des Artikels 431 des Versailler Vertrags zu fordern. Dieses Recht ist unantastbar. Man kann jede Diskussion verweigern, man kann trotz der Ansicht Englands die militärische Befehlshaber aufrechterhalten, man kann den Irrtum, den man im Ruhrgebiet begangen hat, wiederbegehen, aber wenn man diese Haltung einnimmt, verzichtet man zu gleicher Zeit auf die deutsch-französische Annäherung und da man eines Tages doch räumen muß, so verlagert man es sich, wenn man jetzt nicht räumt, aus der Räumung irgendwelchen Nutzen zu ziehen. Wer über die vorzeitige Räumung verhandelt, tauscht illusorische Sicherheiten gegen positive Vorteile ein. Er arbeitet also für den Frieden durch die Befriedigung des Volkes.

Das Requisitionswesen im besetzten Gebiet.

Koblenz, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund der in Brüssel zwischen den Besatzungsmächten und der deutschen Regierung geführten Verhandlungen veröffentlicht der Präsident der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete ein Verzeichnis derjenigen alliierten Dienststellen, die zur Ausgabe von Leistungsanforderungen berechtigt sind. Gemäß den Brüsseler Verhandlungen ist auch von alliierter Seite zum Ausdruck gekommen, daß in den Fällen, in denen nicht zuständige alliierte Behörden Leistungsanforderungen an deutsche Dienststellen oder an Einzelpersonen richten, diese werden an die Reichsvermögensverwaltung gerichtet werden sollen, damit das zuständige Oberkommando oder die Interalliierte Rheinlandkommission entsprechend unterrichtet werden kann.

Bei den Brüsseler Verhandlungen ist weiterhin die Frage erörtert worden, ob und inwieweit freiwillige vertragliche Vereinbarungen zwischen deutschen Privatpersonen und Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet finanzielle Lasten für das Reich nach sich ziehen und demnach Anrechnungen auf die Jahresabgaben des Sachverständigenplanes zur Folge haben könnten. Auf Grund dieser Verhandlungen wird jetzt bekannt gemacht, daß kein Staatsbürger und keine Firma des besetzten Gebietes von den Besatzungsbehörden durch mittelbaren oder unmittelbaren Zwang veranlaßt werden kann, rechtsgeschäftliche Vereinbarungen mit den Besatzungsbehörden zu treffen. Werden Verträge privatrechtlichen Inhalts auf der Grundlage völlig freier Vereinbarung abgeschlossen, so tragen die Vertragsschließenden allein und ausschließlich das Vertragsrisiko. Angeht es der von den beteiligten Regierungsvertretern in Brüssel abgegebenen Erklärung ist die Ablehnung jedem deutschen Staatsbürger im besetzten Gebiet freigestellt und unter allen Umständen geboten, wenn er sich in seiner freien Willensbestimmung beschränkt fühlt.

Das Gas als Waffe des Zukunftsrieges.

Paris, 8. März. Im Verlaufe eines von der Vereinigung für Handel und Industrie unter dem Vorsitz des Abg. Louis Dubois einberufenen Kongresses hielt Herr Michelin eine Rede über das Gas als Kriegsmittel. Er stellte die Frage, ob Frankreich sich für einen Gaskrieg vorbereite. Er hoffe, daß die militärischen Sachverständigen sich bereits jetzt damit beschäftigen, ein Gas zu finden, das die gegenwärtigen Gasmasen durchdringe und eine wasser-dichte Gasmaske herzustellen, die gegen alle Gase Schutz gewähre. Sämtliche zur Herstellung geeigneten Fabriken müßten organisiert, mit Rohstoffen versehen und ihr späterer Betrieb sichergestellt werden. Unterirdische Gaslagerstätten seien vorzubereiten, um sowohl der Zivilbevölkerung, als auch dem Militär Schutz zu gewähren, und ebenso seien Abwehrapparate zu schaffen, falls alles Notwendige für einen Angriff solcher Art vorzubereiten. Man müsse ferner darauf sehen, daß Frankreich mit möglichst vielen Ländern Bündnisse einginge, damit, wenn eine Nation, die sich verpflichtet habe, die Gase nicht als Kriegsmittel zu gebrauchen und überraschenderweise eine von Frankreichs großen Städte angreife, eines der gewaltigen französischen Verteilungssysteme bereits in der folgenden Nacht als Repressalie Flugzeuge absenden könne, die mit arktischen Kanonen jenes Land angriffen, um einen Teil seines Gebietes zu vernichten.

Ein neuer Kammerstiege Poincarés.

Paris, 8. März. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) In der heutigen Kammerstiege stellte Poincaré noch einmal fest, daß es die Regierung für ungünstig halte, den Beschlus Antrag Vincent Auriols in der Frage der provisorischen Schuldenregelungen im gegenwärtigen Augenblick zu diskutieren. Er werde die Vertragsfrage stellen, und die Stimmengabungen dabei als Gegenstimmen rechnen. In den letzten Verhandlungen mit London und Washington sei nichts unternommen worden, was als Eingriff in die Rechte des Parlamentes gewertet werden könne. Der Abschluß provisorischer Abkommen sei nur erfolgt, um dem Parlament Zeit zum Studium des Schuldensystems zu lassen. Es gäbe nur zwei Möglichkeiten, entweder als Ablehnung oder Vertagung der Ratifizierung. Die Regierung übernehme für die letztere Möglichkeit die volle Verantwortung. Poincaré schloß mit dem Hinweis, daß die provisorischen Abmachungen Frankreich Gelegenheit geben, die Frage der Ratifizierung der Schuldenabkommen unter besseren Bedingungen zu lösen. Die Regierung reiche auf das unbedingt Vertrauen der Kammer. Vincent Auriol stellte fest, daß er auf der Diskussion seines Antrages bestehe.

Darauf stellte Poincaré die Vertrauensfrage. Das Haus stimmte mit 350 gegen 180 Stimmen für die Vertagung des sozialistischen Antrages und sprach damit Poincaré das Vertrauen aus. Gegen die Regierung stimmten die Kommunisten, die Sozialisten, die Minderheit der Radikal-Sozialisten und einige Parteilose.

Kommandowechsel in der französischen Besatzungsarmee.

Paris, 9. März. Auf Vorschlag des Kriegsministers ist zum Befehlshaber des 33. französischen Armeekorps, das zur Besatzungsarmee gehört, der bisherige Befehlshaber der 4. Kavalleriedivision, Divisionsgeneral Ramponi, ernannt worden, an Stelle des bisherigen Befehlshabers, Divisionsgeneral Becard.

Das Volksbegehren der Mieter.

Berlin, 8. März. Die Mieterorganisationen haben bereits im Januar beschlossen, Vorbereitungen für die Einleitung eines Volksbegehrens zu treffen, das sich gegen die Erhöhung der Wohnungsmieten über das Niveau der Friedensmieten richtet. Der von den Mieterorganisationen vorbereitete Gesetzentwurf wird die Bestimmung enthalten, daß die Mieten 15 Jahre lang die Friedensmieten nicht übersteigen dürfen.

Die Reichsregierung wird aber ein solches Volksbegehren auf Erhaltung der Friedensmiete ebenso von vornherein als unzulässig erklären, wie sie das bereits gegenüber dem Volksbegehren auf allgemeine Aufwertung getan hat. Die Verordnung über die Erhöhung der Mieten um 10 Prozent auf 110 Prozent zum 1. April und die weitere Erhöhung auf 120 Prozent am 1. Oktober wird voraussichtlich ohne große Schwierigkeiten vom Reichsrat angenommen werden. Da es sich um kein Geisß handelt, bedarf es der Zustimmung des Reichstags nicht. Da das Plenum des Reichsrats sich bereits Donnerstag mit der Verordnung beschäftigen wird, dürfte sie binnen kurzem in Kraft treten.

Der Reichsrat zu den Mieterhöhungen.

Berlin, 9. März. Gestern fand im Reichstagsgebäude eine gemeinsame Sitzung des volkswirtschaftlichen und des Haushaltsausschusses des Reichsrats statt, in der zu der Verordnung der Reichsregierung, die Friedensmiete am 1. April von 100 auf 110 Prozent und am 1. Oktober um weitere 10 Prozent zu erhöhen, Stellung genommen wurde. An den Verhandlungen, die vertraulich waren, nahmen auch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und der preussische Wohlfahrtsminister Hirtjeser teil. Das Plenum des Reichsrats wird sich am Donnerstag mit der Verordnung der Reichsregierung beschäftigen.

Dem Reichsrat und dem Reichstag sind gestern Eingaben des Bundes der deutschen Mietervereine zugegangen, worin das dringende Ersuchen ausgesprochen wird, die Verordnung der Reichsregierung abzulehnen.

Wiederzusammentritt des Reichstags.

Berlin, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat heute nachmittag um 3 Uhr nach zehntätiger Pause seine Beratungen wieder aufgenommen und zunächst die Aussprache über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.

Erweiterung des Reichstagspräsidiums.

Berlin, 8. März. Da Reichstagspräsident Löbe vermußt, daß vor ihm seine Amtsgeschäfte nicht aufnehmen wird, und gerade in den nächsten Wochen zur Beratung des Reichshausplaness Sitzungen am Vormittag und am Nachmittag abgehalten werden sollen, wird in Parlamentstreifen erwogen, den drei Vizepräsidenten des Reichstages einen weiteren Vizepräsidenten für diese Zeit zur Seite zu stellen. Der Altentrat wird in seiner nächsten Sitzung darüber entscheiden.

Keine Zurückziehung des Arbeitszeitnotgesetzes.

Berlin, 8. März. Wie mitgeteilt wird, liegt für die Regierung kein Anlaß vor, den Gehehntwurf über das Arbeitszeitnotgesetz zurückzuziehen. Morgen vormittag werden sich die Reichsratsausschüsse und der internationale Auschuß damit beschäftigen.

Ministerialdirektor Boße in Berlin.

Berlin, 8. März. Ministerialdirektor Pöffe ist für zwei bis drei Tage hierher zurückgekehrt, nachdem man durch Verhandlungen über die Basis für einseitige deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen zu einem Protokoll über diese Verhandlungen gekommen ist. Pöffe wird dieses Protokoll hier vorlesen und das Kabinett wird sich morgen behufs Genehmigung desselben damit beschäftigen.

Erinnerungen an das Marinski-Theater
in Petersburg.

Don Evelyn Rosen.

Die Winterfaison 1900/10 war in Petersburg von unerhörttem Glanz und stand unter dem Zeichen rauschender Festlichkeiten. Die Schreden des Revolutionsjahres 1905, jenes drohenden, nicht genug beachteten Auslaufes zu den Februar- und Oktober-Revolutionen 1917, waren vergessen. Die Theater befanden sich auf höchstem künstlerischen Niveau. Den größten Glanz jener Winterfaison aber sahen die Sonntags-Ballettabende im kaiserlichen Mariinski-Theater, zu denen Hof und Aristokratie sich einfanden. Nur wochenlang vorher, nur durch Auffläufer, war es möglich, Eintrittslatten zu diesen Vorstellungen zu erlangen, und hätte ich nicht die persönliche Gostfreundchaft des Senators R. und seiner liebenswürdigen Gattin (Schwager und Schwester des 1907 ermordeten Ministerpräsidenten Stolypin) genossen, so daß ich die Ministerloge benutzen durfte, hätte ich wohl kaum all die Schleichwege ausfindig gemacht, die zum Kauf einer Eintrittslatte zu diesen Elitabenden führten!

Wenn ich alle Glanzabende in Opernhäusern der Metropolen von vier Erdbölen Revue passiren lasse, wenn ich an Galavorstellungen in der Metropolitankapelle in New York, der Großen Oper in Paris, Wien, Berlin, Wiesbaden denke, so wird der Glanz des Zuschauerraums im Mariinski-Theater in Petersburg an diesen Ballettabenden nicht erreicht. Die schreibende Aristokratie Petersburgs war wohl der schönste Menschenschlag beider Welten. Die hochgewachsenen, adellos gebliebenen Kavaliere, die Offiziere in die angesehenen höchsten Uniformen mit weißer federndem Gang, die erlesenen schönen Toiletten der Aristokratinnen — hohe, biegsame Gestalten mit schönem Gesichtsschnitt, sprechenden Augen, feinen Nasenflügeln, herrlichem Haar — repräsentierten ein Publikum distinguiertester Art. Die Fülle dieses fabelhaften Bildes russischen Reichtums und Geschmacks bildete das bewundernde Verlangen, in Silber und Hellblau gehüllte, von Riesenkristallkrönen erleuchtete Mariinski-Ballettens, von den schönsten der Welt gehört. In der großen kaiserlichen Loge in der Mitte des ersten Rangens fanden sich die Großfürsten ein — der Kontakt zwischen Bühne und Zuschauerraum war sofort hergestellt; denn über Auslands Grenzen hinaus waren die Beziehungen bekannt, die die schönsten Kaiserinnen und die Großfürsten verbanden.

Der amerikanische Plan der Dreimächtekonferenz.

Washington, 8. März. Die Vereinigten Staaten haben Großbritannien und Japan endgültig vorgeschlagen, das über die Frage der Einschränkung der Flottenrüstungen eine Dreimächte-Konferenz, und zwar frühestens am 1. Juni, in Genf stattfinden soll.

Wenn die Regierungen von London und Lissabon, die noch nicht geantwortet haben, den Vorschlag annehmen, werden Frankreich und Italien wahrscheinlich aufzufordern werden, Vertreter als Beobachter zu der Konferenz zu entsenden. Man glaubt, daß die neue Einladung der Vereinigten Staaten keine bestimmte Formel für die Festsetzung einer Höchsttonnage für Kreuzer, Torpedoboote, U-Boote und Unterseeboote enthält. Auf der Genfer Konferenz sollen die Möglichkeiten einer Verständigung über eine Höchsttonnage und die Einschränkungen geprüft werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten erkennt an, daß solche Einschränkungen im Zusammenhang mit den Schiffsbauprogrammen der einzelnen außenstehenden Mächte einer Überprüfung unterzogen werden müßten. Die Absicht, Italien und Frankreich einzuladen, entspricht dem Wunsch der amerikanischen Regierung, besonders zu betonen, daß sie eine Befragung von fünf Mächten vorgezogen hätte, und daß sie die in den abschlägigen Antworten Frankreichs und Italiens angeführten Punkte nicht als überzeugende Gründe für die Ablehnung der Teilnahme ansieht. Auf jeden Fall wird sich die amerikanische Regierung darum bemühen, daß die Kontinentalmächte über alles unterrichtet werden, was auf der Konferenz vorgeht. Falls der Konferenzplan angenommen wird, wird der Schluß 5:5:3 außer Acht gelassen werden. Im Weißen Hause wurde in Erwägung gezogen worden. Im Weissen Hause wurde in Erwägung gezogen worden. Im Weissen Hause wurde in Erwägung gezogen worden.

Schuldenregelung und französische Anleihen.

Paris, 8. März. Wie das aus New York selbst, erklärt man in antilichen Kreisen, das infolge des provisorischen französisch-amerikanischen Schuldenabkommens über die Abschlagszahlung in der allgemeinen Fassung in der die Schuldfrage keine Änderung eingeireten sei, und das die amerikanische Regierung mithin weiter gegen die Gewährung von Anleihen an Nationen sei, die ihre Schuldenabmachungen nicht ratifiziert hätten. Amerikanische Banken übten jedoch einen Druck auf die Regierung aus, um die Erlaubnis zu erhalten, zur Förderung von französischen Unternehmungen öffentlichen Interesses Geld ausleihen zu dürfen, ähnlich wie Deutschland nach der Unterzeichnung des Barmes-Planes Geld für diese Zwecke geliehen worden sei. Wenn derartige französische Anträge vorliegen, wolle die amerikanische Regierung umgeben, etwa dadurch, das amerikanische Bankiers französischen Bankiers privatim Kredite einräumen.

**Abschluß der britisch-französischen Industriellen-
besprechungen.**

London, 8. März. Die hier tagende englisch-französische Industriellenkonferenz nahm heute ihr Ende. Der Vorstand britischer Industrien erklärte, daß die Zusammenkünfte in jeder Weise erfolgreich war, und daß einstimmig zum Schluß vereinbart wurde, daß weitere Zusammenkünfte ähnlicher Art wünschenswert sind. Es werde gehofft, daß weitere Zusammenkünfte noch vor dem Zeitpunkt der Genfer Konferenz abgehalten werden können. In einer offiziellen Mitteilung heißt es, es sei ein Übereinkommen erzielt worden, über eine große Anzahl Punkte, die sich auf Fragen beziehen, die auf der bevorstehenden Wirtschaftskonferenz in Genf aufgeworfen werden, darunter Zolltariffragen, internationale Industrie-Entente, Austausch statistischer Informationen, internationale Korporationen usw. Eine Anzahl diesbezüglicher Beschlüsse wurde einstimmig angenommen.

erziehung des Mißtrauensvotums im litauischen Sejm.

Abkennung des Mißtrauensvotums im Reichstag.
Kowno, 8. März. Nach Schluß der Aussprache über die Regierungserklärung im kaiserlichen Reichstag brachten die sozialdemokratische und die volkssozialistische Fraktion gesondert ein Mißtrauensvotum ein. Für beide Anträge wurden je 36 Stimmen abgegeben. Da also die erforderlichen 43 Stimmen nicht aufgebracht wurden, ist das Mißtrauensvotum abgelehnt worden.

den; auch dem Zaren wurden intime Beziehungen (zur Kaiserin &) nachgesagt.

Das russische Ballett ist anerkannt das geestigste der Welt. Die Durchbildung des Körpers, die Grazie der aristokratischen Tanzkunst, bis heute völlig unberührt von Mimik und Symbolik moderner Tanzrichtungen, ist unerreichtes Vorbild geblieben. Die höchsten Voraussetzungen an Ehemal des Körpers, an Wuchs und Talent mußten erfüllt werden, ehe eine Aspirantin Aufnahme als Eleon in Ballettcorps des kaiserlichen Marinski-Theaters zu Petersburg fand; das Resultat dieser strengen Auswahl war herrlich. Die höchsten Repräsentantinnen der Tanzkunst jener Zeit waren die Gamlowa und die Karawina. Heute noch ist in vielen der Einbruch lebendig, den jene raffinen Frauen machten. Legte sich der Beifallssturm nach dem Auftreten dieser gefeierten Lieblinge des Publikums, dann boten die Pausen ein lebhaftes gesellschaftliches Bild kultivierterster Formen inmitten fabelhaften Toilettenglanzes. Und war die Vorstellung nach Mitternacht zu Ende, dann schloffen schöne Frauen mit ihren Partnern, in dicke Pelze gehüllt, in offene Schlitten, die damals in Petersburg auch im kaltesten Winter benutzt wurden. In die witterten Mäntel stehende Kutscher lenkten stolz herrliche Traber mit silbernem Geschirr, ritten durch die Nacht in die luxuriösen Restaurants: den "Bären" oder den "Europäischen Hof", zum Souper. Die elegante Welt pflegte nicht in den Restaurants selbst zu speisen, sondern für jede Gesellschaft Chambres séparées zu nehmen, die mit einer Art Balkon in halber Höhe auf den großen Restaurantflur mündeten, von dem dann die feurigen Klänge eines Violoncellisten lösend, verführerisch zu den Separatimmern hinaufklangen. Lokere Sitten herrschten. Bekannte berühmten Elitellabenden im Marinski-Theater — die Chronique scandaleuse fand stets neuen Stoff, den besonders die Großfürsten reichlich lieferten. Und wenn der erlesene Genuß der Balletvorstellung mit opulentem Champagner Souper in den Restaurants Petersburgs nicht ausreichte, fuhr mitten in der Nacht noch in der Troika zu den "Insekt" hinaus, deren berühmte, vielbesungene Kuits unblanches des Sommers auch im tiefen Winterschnee unbändigen Reis hatten. Berühmte Restaurants umfingen mit wohliger Wärme die Gäste nach kalter Fahrt durch Petersburgs scharfe nächtliche Kälte — Rivierablumen dufteten — Mädchenköpfe wurden in die Chambres séparées gehöhrt, der Sekt stieß in Strömen.

Ballett am Sonntagabend im Mariinski-Theater von Petersburg — der Indegriff geistigster Kunst, Schön-

Kritische Lage in China.

London, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus Schanghai kommen Telegramme, die auf eine Wendung der chinesischen Situation schließen lassen. Tschangtscholi wäre danach nämlich in sehr große Bedrängnis gekommen, da der General Yen zu den Gegnern Tschangtscholis übergegangen ist. Das ist immerhin von Bedeutung, da dieser General seine Truppen so gruppiert hat, daß er die Armee Tschangtscholis von den in Homam stehenden Truppen glatt abschneiden könnte. Das würde eine empfindliche Schwächung der Streitkräfte Tschangtscholis darstellen. Schon daraus ergibt sich die Bedeutung dieses Telegramms aus Schanghai für den Fall seiner Bestätigung. Darüber hinaus aber wäre eine neue Vertiefung der Gegensätze unter den Chinesen natürlich von weittragender Bedeutung für die Lage in China überhaupt. Man wird abwarten müssen, ob und welche Neuorientierung der chinesischen Streitkräfte sich ergeben wird, und wie weit diese von Bedeutung für die Frage der englischen Konzessionen wäre.

Die Kosten der englischen Intervention in Schanghai.

London, 8. März. Im Unterhaus brachte heute der Finanzsekretär des Kriessamtes einen Ergänzungsvoranschlag in Höhe von 260 000 Pfund Sterling ein, um die Kosten für die Entsendung der Truppen nach China bis zum 31. März zu decken. In der Debatte übten die Redner der Arbeiterpartei, **Connors** und **Kennworthy**, an der China-Politik der Regierung scharfe Kritik. **Kennworthy** erklärte, die britischen Flottenstreitkräfte hätten zum Schutze der britischen Untertanen in Schanghai genügt; für die Entsendung der Expeditionstreitkräfte habe keine Notwendigkeit bestanden. **Wedgewood** (Arbeiterpartei) forderte die britische Regierung auf, die chinesische Südgouvernment als die Regierung Chinas anzuerkennen. Der Staatssekretär für den Krieg betonte die vollkommen neutrale Haltung der britischen Regierung und erklärte, die Schwierigkeiten lägen darin, daß niemand im Namen Chinas für das chinesische Volk verhandeln könne. Der Ergänzungsvoranschlag für die britischen Truppen in Schanghai wurde angenommen.

In den Geheimvertragsgerüchten.

Zu den Geheimverträgen.
London, 8. März. Zu den Gerüchten über einen geheimen englisch-polnischen Pakt schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Die wichtigsten und schädlichsten Geschichten von einem englisch-polnischen Pakt gegen Sowjetrußland wurden jetzt beseitigt. Ich bin ermächtigt, mit dem gleichen Nachdruck, die nicht weniger wichtigen und schädlichen Gerüchte heute zu dementieren, daß Großbritannien nach einem englisch-polnischen Bündnis mit dem gleichen Ziele strebe. Abgeschlossen von der Weigerung Chamberlains, irgend ein Land in einem Angriff oder einer Herausforderung gegen Moskau zu unterstützen, wäre eine derartige Aktion im Falle Deutschlands praktisch unmöglich, angesichts des russisch-deutschen Verhältnisses zum vorliegenden Frühjahr.

Deutschlands Reparationszahlungen im Februar.

Deutschlands Reparationszahlungen
Berlin, 8. März. Nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen bekräftigt die Höhe der von Deutschland auf Reparationskonto geleisteten Zahlungen im Februar 1927 auf 94 909 578 Mark und im dritten Quartalsjahr bis zum 28. Februar 1927 auf 568 990 219 Mark. Davon entfielen auf Frankreich 40 640 497 (232 503 034), auf England 20 162 784 (110 155 066), auf Italien 4 401 261 (33 197 760), auf Belgien 4 404 402 (25 666 554) und auf die Vereinigten Staaten 5 896 280 (40 474 720) Mark.

Ein Gnadengejuch für den Fremdenlegionär Klems.

Ein Gnadengesuch für den Fremdenlegionär
Berlin, 8. März. Wie mitgeteilt wird, hat der zum
Tode verurteilte deutsche Fremdenlegionär Klems durch
Vermittlung des Auswärtigen Amtes ein
Gnadengesuch eingereicht.

belt, Grazie, Blumenkultur und höchste Potenz des raffinierten Luxus im Zusammenraum, all das war der höchste Ausdruck von Lebensfreude in weißen Petersburger Winternächten unter der Regierung des letzten Zaren!

Im Herbst 1926 — siebenzehn Jahre später — führte mich der Weg wieder nach Petersburg, wieder ins Marinski-Theater. Aus Petersburg war Leningrad geworden, aus dem Marinski-Theater das „Staatlich-Akademische Opern- und Ballettheater“. An Stelle des zaristischen Doppeladlers war die blutrote mit Hammer und Sichel geschmückte Sowjetfabrik, Emblem Rußlands, und die durch Krieg, Revolution, Überschwemmungen traurig verunstaltete, frühere elegante Hauptstadt des Zarentums stand unter der Diktatur des Proletariats.

Ein deutsches Schiff (D. "Cap Volonio" der Hamburg-Südamerik. D.-Ges.) hatte für mehrere hundert Touristen aller Nationen ein Bismar zum Besuch Sowjetrußlands erhalten. Die Sowjetregierung, die diesen Masseneinsatz von Ausländern für Propagandazwecke willkommen hieß, tat mit Erfolge ihr Bestes, etwaigen, den "fremden Kapitalisten" drohenden Gefahren vorzubeugen; im übrigen ließ sie es sich angelegen sein, uns möglichst nur Glanzvolles und Schönes, das aus der alten Zeit in die neue hinübergerettet war, zu zeigen. So war gleich zum ersten Abend unseres Aufenthaltes in Leningrad ein Galaballett im ehemaligen Mariinski-Theater angesetzt.

Eine lange Autofahrt durch die verwüstete Stadt Leningrad, der bedrückende Anblick der zerstörten Paläste, der armseeligen Bevölkerung hatte uns jede Vorfreude genommen. Was konnte wohl eine Balletvorstellung in einer Stadt bieten, in der Armut und Elend das Leben aller Menschen zu zerstören schienen? — Unser Hotel — wie früher war es der „Europäische Hof“ — umdrängte eine dicke Masse hungriger Menschen, die nach vielen Jahren zum erstenmal wieder durch unsere Anwesenheit freie Menschen zu leben sahen, wie die meisten von ihnen früher gelebt hatten —, für uns ein niedererschütterndes Gefühl! Ich fand mein Zimmer vom Jahre 1909 unberührt von den Ereignissen der letzten Jahrzehnte wieder; meine Theatertoilette bestand in Waschen der Hände und im Bürsten meines Reisefleises. — Wir traten ins Theater. Durch eine ärmliche, stumpf dreinblickende Volksmenge drängten wir uns in das Vestibül — unschreiblich war unser Erschaunen: das Mariinski-Theater hatte die Revolution jenseits überstanden! In silbernen

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesausschuss.

In der Sitzung des Landesausschusses am 5. d. M. wurde, wie bereits mitgeteilt, Stadtrat Lutz von dem Oberpräsidenten Dr. Schwander als Landesbauplanmännern vereidigt und in sein Amt eingeführt. Ingleich wurde der zum Vorsitzenden des Landesausschusses gewählte Abgeordnete Hofrat Dr. Lutz a. M. in sein Amt eingeführt und vereidigt. Der Landesausschuss stellte sodann fest, dass für den als gewählten Mitglied des Landesausschusses auscheidenden Landesbauplanmännern Lutz, dessen Stellvertreterin, Frau Stadtrat Alken-Frankfurt a. M., Mitglied des Landesausschusses geworden ist, und wählte an Stelle des zum Vorsitzenden gewählten Abgeordneten Hofrat, den Abgeordneten Lang-Frankfurt a. M. zum Schriftführer des Landesausschusses.

Im weiteren ernannte der Landesausschuss an Stelle des verstorbenen Landesbauplanmännern Dr. Woell und des nach Darmstadt versorgenen Oberbürgermeisters Dr. Gläffing, Landesbauplanmännern Lutz und den Kommunal-Landtagsabgeordneten Hartmann zum Mitglied bzw. Stellvertreter des Ausschusses der Rast, Siedlungsgesellschaft, G. m. b. H.; ferner wurden als ehrenamtliche Mitglieder für den Oberbewertungsausschuss im Bezirk des Landesfinanzamts Kassel an Stelle der Herren Hugo Dornheim (Frankfurt a. M.) und Heinrich Deder (Dornberg), die Herren Salla Strauß (Frankfurt a. M.) und Philipp Hegler (Gallensheim) gewählt.

Der Landesausschuss genehmigte sodann die Vorlage über die Unterverteilung der Bezirksabgabe für 1926, die sich auf rund 2 1/2 Millionen Mark beläuft, und setzte als Fälligkeitstermin für die 4. Rate (Rechtsabgabe) den 15. März 1927 fest. Dem Abschluss eines Vertrags zwischen dem Deutschen Reich (Reichswasserstraßenverwaltung) und dem Bezirksverband der Regierungsbezirke Wiesbaden, betreffs Durchführung der Kanalbauarbeiten, wurde zugestimmt.

Ferner stimmte der Landesausschuss einem Vertrag zwischen dem Bezirksverband und der Stadt Eltville zu, wonach der Stadt Eltville das Recht eingeräumt wird, die Landstraße Eltville-Schlangenhad durch die Kleinfeldbahn auf die Dauer von 50 Jahren zu benutzen. Bekanntlich ist der Betrieb der Kleinfeldbahn seit 1922 stillgelegt, und soll nunmehr wieder aufgenommen werden. Für die durch die Wiederinbetriebnahme entstehenden außerordentlichen Aufwendungen, wurde der Stadt Eltville eine einmalige Beihilfe von 2000 RM. bewilligt.

Im weiteren bewilligte der Landesausschuss die Mittel für Aufwendungen für die Kinderbeihilfe Mammolsböbe. Der Stadt Wiesbaden wurde zu den Kosten ihrer im vergangenen Jahr durchgeführten Kinder-Beil- und Erziehungsarbeiten ein Zuschuss von 5000 RM. und dem Kreis Limburg zu den Kosten für seine erheblichen Aufwendungen für Solbaben eine Beihilfe von 3000 RM. bewilligt. Schließlich wurden verschiedene Korporationen zur Förderung ihrer gemeinnützigen Bestrebungen Beihilfen bewilligt. Der Zuschuss von 1926, der größtenteils für Hochwasserbeschädigten Darlehen aus der Hand. Hilfskassen, wurde vom 1. Januar 1927 ab auf 5 Prozent entsprechend der Herabsetzung des Reichsanleihekurses, ermäßigt.

Den Gemeinden Grenzhausen, Bad Ems, Rans, Eppstein, Wöllstein, Bornhofen, Eltville und Oberhain wurden aus der Hand. Hilfskassen Darlehen zur Ausführung gemeinnütziger Anlagen bewilligt.

Ferner wurden aus Mitteln der Rast, Brandkasse, 30 Gemeinden zur Verbesserung ihrer Feuerlöschvorrichtungen Prämien im Gesamtbetrag von 18.400 RM. und Dornberg im Gesamtbetrag von 31.200 RM. bewilligt.

Auf dem Gebiet des Wegbauwesens bewilligte der Landesausschuss, unter der Voraussetzung, dass die Wegbaukosten als Kostenabgaben anerkannt werden und der Kostenbeitrag (Zuschuss und Darlehen) mindestens 75 Prozent der Gesamtkosten beträgt, für folgende Wegbauarbeiten: Eichenbach-Heidenstraße, Riedershausen-Dornberg, Dornberg-Heidenstraße, Wöllstein-Bornhofen, Wöllstein-Heidenstraße, Heidenstraße-Gröden, Wöllstein-Heidenstraße, Umgehung von Riedershausen, Riedershausen-Oberhain-Heidenstraße (2. Teil), Riedershausen-Gröden (2. Teil), Wöllstein-Heidenstraße (Köhlstraße).

Ferner genehmigte der Landesausschuss, dass sich der Bezirksverband am Ausbau der „Hohen Straße“, zwischen der Rast und Bahnstraße, mit 50 Prozent der Kosten, soweit sie nicht aus Mitteln der produktiven Erwerbslosgeldföhrung gedeckt werden, beteiligt, und ermä-

tigte den Landesbauplanmännern namens des Bezirksverbands als Träger des Unternehmens aufzutreten. Der neue Verbindungsweg bietet nach seiner Fertigstellung den Vorteil, dass der die Raststraße berührende Verkehr vom Rhein nach der Bahnstraße (Wiesbaden-Langenschwalbach-Ems-Rodens) vor Langenschwalbach sich abbiegen kann und insgesamt einen Weg von rund 24 Kilometer spart. Außerdem wird der Verkehr nicht mit so großen Schwierigkeiten verbunden sein, wie bei der Bahnstraße, weil diese insbesondere zwischen Langenschwalbach und Kessel außerordentliche Steigungen hat, und namentlich im Winter durch Schneeeinwirkungen und Eisbildungen nur unter den größten Schwierigkeiten benutzt werden kann.

Ferner genehmigte der Landesausschuss die Übernahme der 27 Meter langen Ortsberingstraße in Dornberg im Zuge der Landstraße Niederbrechen-Kirberg unter den üblichen Bedingungen in die Unterhaltung des Bezirksverbands.

Dem Antrag einer Landfläche in Größe von circa 13 Morgen von Herrn Charles von in Dornberg, die bisher von dem Eigentümer an das Landesbaubüreau in Dornberg verpachtet war, wurde zugestimmt.

Als Nachfolger für den verstorbenen Direktor des Landstammes-Instituts Camberg, Georg Stöckel, wurde der Landstammes-Oberlehrer Hermann Müller (Camberg) gewählt.

Als Ergänzungsglieder zum Verwaltungsausschuss der beiden Kommunalbeamtenklassen wurden die Bürgermeister Dr. Krümmann (Limburg) und Eismann (Wiesbaden), sowie Verwaltungsdirektor Todi (Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden) und als Stellvertreter die Bürgermeister Dr. Decker (Hadamar) und Kappel (Dachenberg), sowie Bureauvorsteher Amthor (Handwerkskammer Wiesbaden) gewählt.

Der Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamts Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Zeit vom 24. Februar bis 2. März 1927 waren am 24. Februar 5709 männl. und 1917 weibl., insgesamt 7626 Arbeitsuchende vorgemeldet. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtszeit: 665 männl. und 212 weibl., insgesamt 877 Arbeitsuchende. Vermittelt wurden in der Berichtszeit: 624 männl. und 174 weibl., insgesamt 798 Personen. Am 2. März waren noch: 5479 männl. und 1917 weibl., insgesamt 7396 Arbeitsuchende gemeldet. Durch die Erwerbslosgeldföhrung wurden am 2. März betreut: 4260 männl. und 924 weibl., insgesamt 5184 Arbeitslose. 453 männl. und 156 weibl., insgesamt 609 langfristige Unterföhrungsempfänger waren in die Kriegenföhrung überföhrte. Außerdem waren bei den städtischen beteiligten Hilfsarbeiten 558 Erwerbslosgeldunterföhrungsempfänger, 235 Kriegenunterföhrte und 93 vom Wohlfahrtsamt Betreute, zusammen 886 Unterföhrungsempfänger, beschäftigt.

Die Arbeitsuchenden verteilten sich auf die einzelnen Berufe wie folgt:

a) Männliche Abteilung: Landwirtschaftl. Arbeiter und Forstbeamte 7, landwirtschaftl. Arbeiter 87, Gärtner und Gartenarbeiter 128, Steinbauer 14, Glasarbeiter 2, Ziegler 16, Dreher, Metallarbeiter 83, Formner 9, Schmiede 18, Bau- und Maschinenhelfer 24, Spengler 28, Mechaniker 52, Elektromonteur 57, Gold- und Silberarbeiter 8, Chem. Industrie 117, Färber 4, Stricker 10, Buchbinder 12, Sattler und Tapezierer 31, Bau- und Möbelschreiner 186, Drechsler 7, Küfer 38, Bürstenmacher und Wagner 22, Zimmerer 36, Glaser 15, Bäcker und Konditoren 144, Metzger 34, Tabakarbeiter 11, Herren- und Damenschneider 217, Kürschner 4, Schuhmacher 100, Herren- und Damenfrisierer 10, Zahntechniker 5, Kranenführer 17, Maler 18, Zementierer 38, Dachdecker 7, Töpfer 15, Maler 64, Radierer 20, Anstreicher 81, Läufer 36, Bauführer 237, Buchbinder 8, Lithographen und Photographen 20, langjährigverbliebene Berufe 1, Musiker 37, Artisten, Schauspieler 17, Direktoren und Bureaubeamte für Hotels 17, Küchenhelfer 62, Bartierhelfer 18, junge Köche 45, Oberkellner 25, Zimmerkellner 31, Saalkellner 37, Restaurationskellner 137, Kaffeehelfer 8, Portiers, Telefonisten 30, Hausdiener 120, Hilfspersonal 31, Post- und Eisenbahnarbeiter 36, Transportarbeiter 256, Hausdiener 44, Kraftfahrer 44, Diener 4, Tagelöhner aller Art 1267, Kriegseinsatzkräfte und Erwerbsbeschränkte 161, Maschinenisten und Heizer 36, Kontor- und Büropersonal 261, Buchhalter 64, Reisende, Vertreter 40, Lageristen 29, Verkäufer 78, Bureaupersonal 67, Maschinenhelfer 19, Chemiker, Apotheker 10, Bautechniker 20, Elektro-Ingenieure 12, freie Berufe 19, Jugendliche 8, zusammen 5479.

Aus Kunst und Leben.

* **Reinhold Dichter-Abende.** Der Jofus, zu dem die bekanntesten Dichter des Rheinlandes gewonnen wurden, nahm gestern seinen Anfang. Der Stern der Las im kleinen Kurhaus aus eigenen, meist noch unveröffentlichten Werken. Zunächst hörten wir einen Akt aus dem Drama „Grenzwald“, das uns in die Kämpfe zwischen Römern und Germanen föhrt. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Seelenkonflikt einer deutschen Frau zu stehen, die durch die Pflicht einem Römer, durch die Neigung dem germanischen Helden Erimann verbunden ist. Die Anbetung für die Jugendgeliebte wird ihn, so nehmen wir an, dazu befähigen, die goldenen Ketten Roms zu zerbrechen und im Befreiungskampf für sein Volk zu streben oder unterzugeben. Ein großartiger geschichtlicher Hintergrund entrollt sich in diesem Drama, dessen Schauspiel die Gauburg ist, das dumose Grollen der Völkerverwundung hört hinein. Wie weit das Schauspiel bühnenwirksam ist, läßt sich nach der Vorführung des Bruchstückes natürlich nicht feststellen, doch tut sich ein buntes und bewegtes Leben geschichtlicher Vergangenheit auf, und die Sprache ist, gleich dem Geschehen, voll reicher Schattierungen. Es folgte dann eine stattliche Anzahl gedankenschwerer Gedichte, wie der durch philosophische Föhrte ausgezeichnete „Reiter“ und ein kleiner Jofus „Vittis, Marie, Eva“, der in sein abgestimmtes Vergehen von mystischem Klang das Wesen der weiblichen Wesen in seinen verschiedenen Ausprägungen zeichnet. Als ein Meisterwerk norddeutscher Erzählungskunst muß die „Seherin“ erwähnt werden. Gemeint ist die große Delfine Hildegard, deren Ratsschlagen sich Kaiser und Päpste unterwarfen. Auch Barbarossa flucht zu ihren Füßen, verzweifelt ob der Erkenntnis, daß sein ganzes Leben nur dem äußeren Glanze diene, einem Glanze, zu dem er auf Bergen von Leiden emporkam. Hildegard aber erschaut in einer Vision das Bild des im Reichthum schwärmenden Kaisers, der erwacht, wenn die Zeit erfüllt ist, um den

b) **Weibliche Abteilung:** Landwirtschaftl. Arbeiterinnen 2, Metallarbeiterinnen 9, Chemische Industrie 81, Färberinnen 12, Strickerinnen 42, Kartonnagearbeiterinnen 11, Nahrungsmittelgewerbe 38, Tabakarbeiterinnen 28, Schneiderinnen 298, Bekleidungsarbeiterinnen 90, Föhrerinnen 60, Modistinnen 53, Friseurinnen 3, Bäckerinnen 17, Kranenführerinnen 15, Einlegerinnen 15, Kunstgewerbe: Theater, Musik 6, Ballettists 38, Zimmer- und Hausmädchen 102, Beschleierinnen 40, Kochpersonal 18, Herr- und Küchenmädchen 14, Badefrauen 2, Hdb. Hauspersonal 32, Hauspersonal 106, Putz- und Wäscherinnen 48, Monatsfrauen 130, Tagelöhnerinnen aller Art 31, Verkäuferinnen 168, Lageristinnen 7, Kontoristinnen 121, Kontoranfängerinnen 21, Buchhalterinnen 52, Korrespondentinnen 12, Kassierinnen 18, Stenotypistinnen 14, Bureauangestellte 4, Telephonistinnen 10, freie Berufe 23, Jugendliche 25, zusammen 1917.

Berufsberatung und Verrichtungsvermittlung: Es suchen Verrichtungen für folgende Berufe: a) männlich: Gärtner und Gartenarbeiter 5, Bau- und Maschinenhelfer 7, Mechaniker 5, Elektromonteur 12, Buchbinder 3, Sattler und Tapezierer 7, Bau- und Möbelschreiner 8, Glaser 2, Bäcker und Konditoren 12, Metzger 3, Herren- und Damenschneider 3, Schuhmacher 7, Herren- und Damenfrisierer 10, Zahntechniker 1, Maler, Läufer und Anstreicher 20, Maurer 10, Dachdecker 4, Buchdrucker 5, Zimmer- und Saalkellner 5, Hotelbediener 3, Hausdiener und Boten 3, Kontoristen, Buchhalter 8, Maschinenbediener 2, Bautechniker 3, Jugendliche Arbeiter 7, zusammen 155.

b) **Weiblich:** Landwirtschaftl. 1, Schneiderinnen 64, Bekleidungsarbeiterinnen 9, Modistinnen 6, Friseurinnen 49, Kranenführerpersonal 3, Bäckerinnen 8, häusliche Lehre 4, Verkäuferinnen 110, Kontoristinnen 25, zusammen 279.

— **Die Wetterlage.** Das bei England liegende Tiefdruckgebiet ist im Abflachen begriffen. An seiner Rückseite entwickeln sich jedoch immer noch Druckstörungen, die auch bei uns noch keine beständig trockene und heitere Witterung aufkommen lassen. Die Temperaturen werden besonders nachts wieder etwas stärker zurückgehen, sich jedoch noch über dem Gefrierpunkt halten. — **Witterungsaussichten bis Donners-tagabend:** Etwas kühler, wechselnde Bewölkung mit einzelnen leichten Regenschauern.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Dienstag-Gewinnziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 250 000 M.: 50 656; 100 000 M.: 44 399; 50 000 M.: 51 606; 30 000 M.: 100 212 104 199 129 801 166 517 208 890 238 300 259 024 339 479; 20 000 M.: 18 112 68 624 177 400 193 932 319 113; 10 000 M.: 26 410 41 701 42 850 44 152 121 993 138 387 171 829 234 124 237 255 240 090 255 529 270 248 307 950 316 317 337 379. — In der Dienstag-Nachmittagsgewinnziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 65 670 94 677; 30 000 M.: 109 251 219 331; 20 000 M.: 45 469 104 300 119 400 257 735 301 486 307 149 314 298 319 729; 10 000 M.: 3635 24 002 96 610 114 865 115 783 119 990 126 895 143 167 154 730 178 061 203 062 228 181 248 594 266 129 330 954 336 115. (Ohne Gewähr.)

— **Der Gesamtverband der Deutschen demokratischen Partei im Wahlkreis Hessen-Nassau, Waldeck-Rheinhessen** hat sich in Frankfurt versammelt, um zu dem von Professor Deutschheim-Marburg vorgelegten Steuerprogramm Stellung zu nehmen. Aus allen Teilen des großen Wahlkreises waren Vertreter anwesend. Oberpräsident Schwander-Kassel ließ sein Fernbleiben wegen der Einführung des neuen Landesbauplanmännern in Wiesbaden entschuldigen. Der Vorsitzende Justizrat Dr. Heffl-Frankfurt a. M. begabte zunächst des Hinführens des langjährigen Führers der alten Fortschrittspartei im damaligen Wahlkreis Höchst-Dornberg-Altenhofen, des Herrn Dr. Ernst Niel. Seit Begründung der Deutschen demokratischen Partei hatte der Vorsitzende die Geschäfte des Wahlkreisführers in vorbildlicher Pflichterfüllung wahrgenommen. Die Versammlung erhob sich zu Ehren seines Andenkens. Als dann wurden in eingehender Aussprache, an der sich hauptsächlich Prof. Deutschheim-Marburg, Prof. Dr. Trumpler und Dr. Goldschmidt-Frankfurt a. M. und Landtagsabg. Kneif-Kassel beteiligten, die Fragen der Vereinfachung unseres Steuerwesens, der sozialen Ausgestaltung der Steuerart, sowie die Abänderung der Aufwertungsabgabe und die Fragen des Mieterschutzes u. a. behandelt. Eine Kommission zur Weiterberatung dieser Fragen wurde eingesetzt. Die Versammlung erbrachte den Beweis, daß die Deutsche demokratische Partei alles daransetzt, die schlimmsten Ungerechtigkeiten und Härten aus der Steuer-, Aufwertungs- und Mieter-Gesetzgebung zu entfernen.

und hellblauen Farben empfing uns sein prächtiger Zuschauerraum mit seinen weiten Rängen, wie einst waren die Kriegerkämpfer hienieden vom Platond hienab. Nur das kaiserliche Wappen an der einstigen Jarmologe fehlte, und das Aussehen der Theaterbeuhder hatte sich von Grund aus verändert. Unser Erstaunen vertiefte sich, als der Vorhang sich hob. Ein großes, vorzügliches Orchester spielte eine Ouvertüre; ein einmaliges Ballett von Fagan, Musik von Tschalkowski, mit der gleichen, traditionellen Unnütze wie früher ansetzt, folgte. Es bildete nur das Vorpiel zu einem Prunkakt aus einem fünfaktigen Ballett von Lopurow, das mehrere hundert Tänzerinnen und etliche männliche Tänzer in wunderbaren Nationalkostümen auf der Bühne verformte und durch geradezu hervorragende Ausführung den Beweis erbrachte, daß die Wege klassischer Tanzkunst immer noch unerschlossen sind. Es wurden von ausgesuchter schönen Erscheinungen des Corps de ballet russische, ukrainische, Arolänge und Magarische getanzt; frenetisch begrüßt mit Beulen, Stampfen, Schreien das Theaterpublikum des neuen Reichsland die berühmten Tänzerinnen: die Guehrt und Ducon, die Tänzer Tomson, Schafroth, Dudo u. a. In den Pausen interessierte, wie einst, das Publikum — das erste Theaterpublikum der Sowjetunion, das uns zu Gesicht kam, und für welches auch wir Ausländer Gegenstand der Neugierde waren. Es bestand aus dem größten Teil aus der Sowjet-Intelligenz, den Sowjet-Kriegsteilnehmern, Angehörigen der roten Armee und Arbeiter; sehr stark war auch die proletarische Studentenschaft vertreten. Eine große Anzahl der Plätze wurde zu sehr ermäßigten Preisen verkauft. Für Arbeiterorganisationen und für Angehörige der roten Armee gibt es nämlich zwei Gratisvorstellungen. — Theaterkleidung der Männer war russische Bluse und Schafschweif; die Frauen trugen ebenfalls russische, sehr auffällige oder betont kollektivistische Kleidung. Im ganzen hante nur vereinzelt Erscheinungen, die nütz als Proletariat wirkten.

Es war 1 Uhr wähts geworden. — Dem großen Ausstellungsbaustellist lokale ein Diversifkament russischer Klein- und in bekannter Vollkommenheit künstlerischen Ausdrucks; es isolierten Systemen, Charakteristika; die Begreifbarkeit der Arbeiter, die alle sechs Räume füllten, war unerhöplich. Von wunderbaren künstlerischen Erscheinungen erfüllt, verließen wir das Marinsk-Theater. Sofort föhte die Gegenwart, die Zeit des Sowjetreiches, ein: leere, dunkle Straßen, Pfahnen mit tiefen Scherben, zerföhnte Paläste bezeichneten unseren Weg zum Hotel. Die Schatten der Vergangenheit, die Jünger einer verlorenen Welt, deren Rast beanspruchend,

Traum der Sehnsucht zur Wahrheit zu machen. Die Gewalt der Sprache, die Tiefe der Gedanken, die Bildhaftigkeit des dichterischen Ersehens und nicht zuletzt die Ergriffenheit des Vortragenden forderten den starken Beifall der Zuhörer heraus. W. W.

* **Viebermann über die Welsendung des Impressionismus.** Max Viebermann veröffentlicht im neuesten Heft von „Kunst und Künstler“ eine glänzende Charakteristik des dahingegangenen Claude Monet, den er den konsequentesten und charaktervollsten unter den großen französischen Impressionisten nennt. Dabei gibt er auch eine tiefgründige Formulierung des Wesens, was der Impressionismus der Welt geschenkt hat: „Solange es Kunst gibt, seit den prähistorischen Wandmalereien, die man in den Höhlen Südran- reichs aufgedeckt hat, seit den Malereien, die in ägyptischen Särgen gefunden wurden, von Piero de la Francesca Fresken in Arezzo bis zu Frans Hals und van Gogh, hat es stets Impressionismus in der Kunst gegeben. Was nun, wird man fragen, ist das Neue im französischen Impressionismus des 19. Jahrhunderts? Das Neue, das wirft die größte Entrüstung und dann die höchste Bewunderung der ganzen Welt erzeugt hat und noch erzeugt, das ewig bleiben wird, dem alten Schwachsinn einiger Kunsthistoriker und Galeriedirektoren zum Trotz, das Neue beruht in nichts anderem, als in dem untrüben Streben, das ewig neu bleiben wird, Leben im Bild in seine Form zu fassen in „geprägter Form, die lebend sich entwickelt“. — Ich weiß wohl, daß alle großen Maler vor den Impressionisten das auch wollten; aber die historische wie die religiöse Malerei und auch die Landschaftsmalerei, kurz die sogenannte akademische Malerei, wollte noch dazu „denken“. Die Kunst aber kann nichts erfinden, sondern nur empfinden. Courbet und Viebi haben die Natur mittelbar durch die Brille der alten Meister, Renoir und besonders Claude Monet haben sie unmittelbar. Während Courbet oder Viebi die schöne Malerei ihrer großen Ahnen zu erreichen bestrebt sind, geht Renoirs oder Monets Streben einzig dahin, die Schönheit der sie umgebenden Natur im Bild wiederzugeben. Dabei leben Monets Bilder mehr als die Courbets, keine Lüste bewegen sich mehr, während Courbet ihnen vielmehr eine schönere Oberfläche zu geben will, mit einem Wort, Renoir oder Monets besitzen eine größere malerische Phantasie. Mit dieser stärkeren Phantasie haben die Impressionisten sich die Welt erobert, nicht etwa mit einem Schulprogramm oder gar durch ihre neue Technik. Gewiß haben die Impressionisten eine neue Technik

— **Erwerbslosenunterstützung für Staatlose.** Personen ohne Staatsangehörigkeit, sog. Staatlose, können jetzt in die Erwerbslosenfürsorge aufgenommen werden. Der Reichsarbeitsminister hat ältere Bescheide nachgeprüft. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Erwerbslosenfürsorge zu einem erheblichen Teil durch Beiträge gedeckt wird, und daß die Staatlosen ebenso wie die deutschen Arbeitnehmer dazu beitragen. Die Ausnahme für Ausländer kann auf Staatlose nicht angewandt werden, da kein Staat eine gleichwertige Fürsorge gewähren könnte. Die älteren entgegenstehenden Bescheide werden aufgehoben. Wenn Staatlose an der Erwerbslosenfürsorge mittragen, so gilt dies nicht für die Krisenfürsorge, da der Aufwand dafür ausschließlich durch öffentliche Mittel gedeckt wird. Wenn die Staatlosen die Bezugsdauer der Erwerbslosenfürsorge, in der Regel 52 Wochen, erschöpft haben, arbeitslos und fürsorgebedürftig sind, müssen sie auf die öffentliche Fürsorge verwiesen werden.

— **Schulräume und Politik.** Die Überlassung von Schulräumen zu anderen Zwecken bedarf schon seit 1903 in Preußen der vorherigen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. Es kann ihr nicht gleichgültig sein, zu welchem Zwecken die Räume verwendet werden, da dadurch der Unterricht beeinträchtigt werden kann. Die Überlassung ist aber eine äußere Schulanlegenheit, die der Selbstverwaltung der Schulverbände unterliegt. Die Schulaufsichtsbehörde kann die Herabsetzung schulfremden Zwecken verbieten, sie aber nicht anordnen. Die Regierung kann nach einer neuen Verfügung des Volksbildungsministers eine bereits erteilte Genehmigung zurückziehen, wenn Schulverbände die Schulräume aus parteipolitischen Gründen einseitig nur bestimmten Verbänden überlassen.

— Der Nassauische Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege, E. R., tritt am 20. März zu seiner 9. ordentlichen Mitgliederversammlung in Montabaur zusammen. Die Verhandlungen finden nachmittags 2½ Uhr im großen Saal des Gasthofs „Deutscher Hof“ (Inhaber Heinrich Schmidt), am Großen Markt, statt. Nach Erledigung der satzungsgemäßen geschäftlichen Angelegenheiten wird Herr Bezirkskonservator Professor Dr. C. Wichert aus Frankfurt am Main einen Vortrag über „Die Zeitwende in der Baukunst“ halten und dabei in ganz besonderer Weise auf die ländlichen Verhältnisse Nassaus Bezug nehmen. Am Abend veranstaltet der Verein einen Heimatabend, der ein praktisches Beispiel seiner Bestrebungen auf dem Gebiet der Volksunterhaltung geben soll. Den Höhepunkt des Abends aber wird die Aufführung des ersten nassauischen Bauerndramas sein, das in nassauischer Mundart geschrieben worden ist. „Das Annieche von der Goldbachmühl“ von Wilhelm Reuter wird durch den Gesellenverein Montabaur in seinem Vereinshaus seine Uraufführung erleben.

— Die Besteuerung nach dem Verbrauch kann an Stelle des Einkommens treten, wenn dies nach den gesamten Lebensverhältnissen in einem offensibaren Mißverhältnis zum Verbrauch steht. Nach einem Urtheil des Reichsfinanzhofs muß aber diese Möglichkeit durch das Finanzamt gleichmäßig gehandhabt werden. Wenn nichtbuchführende mittlere und kleine Landwirthe nach Durchschnittssätzen besteuert werden, so darf der Großgrundbesitzer nicht deshalb von der Einkommensteuer verschont werden, weil seine Buchführung kein oder nur ein geringes Einkommen ergibt. Etwodem muß dies nicht immer der Fall sein. Hat der geringe Ertrag in schädigenden Naturereignissen seinen Grund, so braucht deshalb doch nicht nach dem Verbrauch besteuert zu werden, weil er nicht eingeschränkt worden ist.

— Das neue Reichsgesetz zur Aufhebung der Volksschulen ist jetzt verkindet. Es hebt die bisherige Frist für die völlige Auflösung bis zu Beginn des Schuljahres 1920/30 auf. Eben die Entschädigung für die Lehrkräfte oder Unterhaltungs-träger aus öffentlichen Mitteln oder ein Ausgleich durch sonstige öffentliche Maßnahmen reichsgesetzlich geregelt und ihre Durchführung gesichert ist, dürfen die privaten Vor-schulen weder abgebaut noch aufgelöst werden.

— Die **Wirtschaftsgenossenschaft**. Eine eingetragene Erwerbs- oder Wirtschaftsgenossenschaft stellt nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs einen Gewerbebetrieb nicht dar. Dies gilt nach einer neueren Entscheidung auch für das Körperschaftsteuergezet, wenn die Genossenschaft einem Revisionsverband angeschlossen ist und ihr Betrieb sich auf die Mitglieder beschränkt. Die Einkünfte einer solchen sind demnach nicht Einkünfte aus Gewerbebetrieb, sondern solche aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit. Sie bleiben bei Ermittlung des Einkommens der Genossenschaft außer Betracht.

erfunden — denn alle Entwicklung in der Kunst beruht im Grunde auf technischer Entwicklung —, aber ihre neue Technik war der Ausfluß ihres neuen Sehens, also eine rein geistige Ertragskraft, wie alle künstlerische Technik; denn was bedeutet künstlerische Technik anderes, als die Form für den Ausdruck, und es wäre der höchste ästhetische Unverstand, diese neue Technik Claude Monets —, denn wenn ihm auch andere, wie etwa Sislen, darin vorgearbeitet haben mögen, hat er sie doch am konsequentesten durchgeführt —, für eine wissenschaftliche Ertragskraft zu halten; sie ist, wie jede künstlerische Technik, also eine Technik, die die Form für den Ausdruck gibt, eine Tat des Genies, das halb unbewußt handelt. Nun wird in der Kunstgeschichte immer als das Entscheidende der Impressionisten verzeichnet, daß sie ihre Staffelei in die Natur stellten, und nicht nur nach der Natur, sondern vor der Natur malten: das hätte jeder Malerschüler auch gekonnt. Das Entscheidende ist, wie sie vor der Natur malten, und zwar, daß sie die Natur nicht „abmalten“, sondern eine neue Natur erschufen, indem sie nicht die Einzelheiten, sondern die Impression, die sie vor der Natur hatten, wiedergaben.“

Theater und Literatur. Zum Intendanten des Heßischen Landestheaters in Darmstadt wird wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, in den nächsten Tagen der bekannte Berliner Schauspieler Ebert, früher in Frankfurt, ernannt werden. Zum Generalmusikdirektion in Darmstadt ist ebenfalls und wie von der Verwaltung bestätigt wird, der erste Kapellmeister an der Münchener Staatsoper, Dr. Böhm, berufen worden.

Bildende Kunst und Musik. Konzertmeister Josef Reicher vom hiesigen Staatstheater erhielt eine Berufung an das Badische Landeskonservatorium nach Karlsruhe als Leiter der Violinausbildungsklassen und Gründer eines Streichquartetts. Reicher nahm diese Berufung an und wird mit Achtung der Spitzel Bressoden verlassen.

Wissenschaft und Technik. Am 12. April und folgenden Tage bringt Otto Helbing Nachf., München, große Reihen von Münzen und Medaillen zur Versteigerung. Den Inhalt des mit 64 Tafeln illustrierten Katalog bildet eine bedeutende Sammlung brandenburg-preussische Herrscher von Joachim I. an bis in die neueste Zeit, ferner Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder mit vielen Selbstenheiten auf allen Gebieten, sowie eine Sammlung griechischer und römischer Münzen.

wenn diese uneingeschränkt steuerpflichtig ist. Sie können auch nicht in Form der Gewinnausschüttungssteuer von der Körperschaftsteuer erfasst werden.

— Um die Taunus-Querbahn. Einer Denkschrift, die der Arbeitsausschuß von 22 Gemeinden des Hochtaunus mit Unterstützung der Städte Wiesbaden und Mainz zwecks Errichtung einer Taunus-Querbahn Wiesbaden-Niedernhausen-Oberreifenberg-Edmitten-Lifgen-Bad Nauheim beim Reichsverkehrsministerium eingereicht hat, entnehmen wir, daß infolge der Tatsache, daß der Hochtaunus überhaupt von keiner Bahn berührt werde, die überwiegend industrielle Bevölkerung des Taunus, die sich wegen der ungünstigen Bodengestaltung aus der Landwirtschaft nicht ernähren könne, sehr gefährdet werde. Nach einem Bahnbau könne man mit einem industriellen Aufschwung bis zu 100 Prozent rechnen. Die Rentabilität sei durch den starken Güterverkehr gewährleistet. Hinsu komme ein starker Personenverkehr, da die geplante Bahn beliebte Ausflugsorte, die von Hunderttausenden besucht würden, wie Feldberg, Altmühl usw., berührte. Die spätere Weiterführung nach Bad Nauheim würde ferner eine direkte Verbindung der Kurorte Wiesbaden und Nauheim bringen.

— Fischeinfrierungsversuche im Rhein. Im Rhein werden in diesen Herbstmonaten Fischeinfrierungsversuche durchgeführt, auf die alle Berufs- und Sportfischer aufmerksam gemacht seien. Jüngeren Fischen werden am Anfang der Rückenfinne Metallplättchen eingebrüht, die das Wiedererkennen der Tiere ermöglichen und Aufschluß über Wanderungen geben können. Auch Wanderungsgeschwindigkeit und Wachstum der Fische wird sich ebenfalls nachweisen lassen. — Es ist wichtig, daß diese Versuche bei allen in Frage kommenden Kreisen Unterfütung finden. Fische, die mit diesen Plättchen eingefangen werden, sind am besten mit Angabe der Fangzeit und des Fangortes an den Landfischereiinspektor Dr. Koch (Karlruhe, Schlossplatz 9), einzuschicken. Unter Umständen wird auch die Einföndung der Metallkammer und genaue Mitteilung über Fangort und -zeit und Gewicht und Größe des Fisches genügen.

— Der Stadtbund für Frauenbestrebungen hielt kürzlich unter dem Vorsitz von Frau Dr. Reben eine Versammlung ab, zu der zahlreiche Vertreterinnen der verschiedenen Frauenvereine Wiesbadens erschienen waren. Nach kurzer Begrüßung gab Frau Dr. Reben einen Überblick über die letzten Geschäftsjahre des Bundes und verwies auf den eigentlichen Zweck desselben, der auf politisch und konfessioneller neutraler Grundlage der Mittelpunkt für die Wiesbadener Frauenvereine sein will, sowie die Durchführung gemeinsam gestellter Aufgaben. Es wurde ein neuer Arbeitsausschuß gewählt, bestehend aus 1. Vorsitzenden Frau Reben, 2. Vorsitzenden Gräfin Schmöning (Kath. Frauenbund), 1. Schriftführerin Frau M. Roether (Ev. Frauenhilfe), 2. Schriftführerin Fräul. Studentiat Sauer (Lehrerinnen-Verein für Nassau), Schatzmeister Fräul. Gath (Verband deut. Sozialbeamtinnen). Als Beisitzende die Vertreterinnen des Hausfrauenbundes, des Gewerks für Heimarbeiterinnen, Verband weibl. Handels- und Bureauangestellte, Verband deut. Frauenleitung, Frauenkultur, Vereinigung jüd. Frauen, Freireligiöser Frauenverein, Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen und andere. Frau Reben schloß die Versammlung mit einem Dank der Mitarbeit an die Vertreterinnen der verschiedensten Frauenverbände, und wünschte dem neuen Arbeitsausschuß einen vollen Erfolg für sein neues Arbeitsgebiet.

— **Rückfahrkarten im Voraus!** Im Tagen Karlen Verkehrs läßt sich immer aufs neue die Beobachtung machen, daß die Reisenden in fieberhafter Ungeduld vor den Fahrkartenschaltern sich drängen, um nur ja nicht den Zug zu verpassen. Diese Reisenden könnten in Ruhe ihre Fahrt beginnen, wenn sie die Möglichkeit wahrnehmen würden, bereits einige Tage vor der Abfahrt Fahrkarten zu lösen. Schon 3 Tage vor dem Reisetage werden Fahr- und Platzkarten abgeben. Bettkarten sind in Verbindung mit Fahrkarten bereits 6 Tage vorher im Reisebureau erhältlich. Die Fahrkarteinbehalte des Mitteleuropäischen Reisebureaus haben sogar 60 Tage Gültigkeit. Es liegt im Interesse nicht nur der Eisenbahn, sondern auch des Reisenden selbst, möglichst rechtzeitig Fahrkarten unter Beachtung ihrer Geltungsdauer sich zu beschaffen. Dadurch wird am besten das unliebsame Aufstehen am Schalter und der starke Andrang kurz vor Abgang der Züge vermieden. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß man auch Sonntags-Rückfahrkarten schon am Tage vor den Sonn- und Festtagen kaufen kann. Dieselben bestehen über die Sonntags-Rückfahrkarten gewill Zweifel. Es gibt nicht, wie verschiedentlich angenommen wird, Sonntagskarten auch für einfache Fahrten, sondern lediglich für Hin- und Rückfahrt, mit deren Verkauf sich in Gegensatz zu gewöhnlichen Fahrkarten die Reisebureau nicht befassen, sondern nur die Schalter an den Bahnhöfen. Die Abfahrt kann auf Sonntags-Rückfahrkarten bereits am Samstagmittag 12 Uhr angetreten werden, während die Rückfahrt spätestens bis Montag, d. h. bis zu dem auf den Festtag folgenden Werktag, vormittags 9 Uhr, begonnen werden muß.

— Die Amtsräume des preussischen Katasteramts 1. Stadtbezirk einschl. Biebrich und Sonnenberg — befinden sich jetzt im Erdgeschoss des Hauses Rheinstraße 36/37.

— Das Städtische Realgymnasium veranstaltet um 7½ Uhr, im „Kasino“ einen Vortragsabend. Zur Aufführung gelangen außer Instrumentalstücken und kleinen Chören zum erstenmal Stücke aus der Oper „Dido und Enecas“ von D. Purcell mit verbindender Dichtung von H. Tieckmann. Fingerringsarten bei Stöckert und an der Kasse.

Verhichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen Erkrankung des Fräulein Müller-Rudolph singt in der heutigen Aufführung von „Raskin“ die ab Herbst d. J. an die Berliner Staatsoberpflichtete Sängerin Frau Rose Pauls-Dreesen vom Nationaltheater in Mannheim die Partie der Sieglinde. In dem am Freitag im „Kleinen Haus“ zur Erstaufführung kommenden Lustspiel „Der gefällige Thierro“ sind die weiblichen Hauptrollen mit Elli Herrat, Gudrun Rabisch, Elfrida Roman, die männlichen mit Paul Breitkopf und Paul Sellma besetzt. — Die Hauptrollen in dem Spiel „Der Schwarm“ von Molnar, das ein Ensemble von Wiener Staatstheater-Schauspielern am Samstag, den 12. März, in dem „Kleinen Haus“ zur einmaligen Aufführung bringt, werden von den Herren Albert Seitz und Hermann Romberg und von den Damen Hedwig Weibtreu, Ehe Lewinsky, Maria Ragen und Clara Rabikow dargestellt. Die Regie führt Hofrat Professor Albert Heine.

* **Kurbau.** Für den Liederabend Dr. Heinrich Schumanns (Paß) und Karl Schuricht, morgen Donnerstag im kleinen Saal des Kurbauhauses, sei darauf hingewiesen, daß es dem Vorsitzenden in der Saalstraße daran ankommt ein reichhaltiges Programm von Melodien der Völker bringen und daß es sich bei dem zum Vortrag gelangend

Gefängen um Texte von höchstens 1-3 Strophen handelt. Der Vortrag der Lieder erfolgt fast durchwegs in deutscher Sprache (in eigener Nachdichtung von Dr. Hermanns), lediglich die englischen und französischen Dialektlieder werden in der Originalsprache gesungen.

* Irene Tietz, Samstag im Kasino. („Literarische Gesellschaft“). Irene Tietz ist heute unbestritten die größte Sprecherin deutscher Junge. Alfred Kerr sagt in seiner Charakteristik ihrer Kunst: „... Ohne Rücksicht sich hingebend — erschütternd — sich ausblutend — rohweise überwältigend ... In Schmerz und Schmerzenswucht bei uns kaum vergleichbar. Geistigkeit und funkelndes Überlegenheit durch das Gefühl ...“ Aus dem reichhaltigen Programm des Samstagabends: Goethe (Aus dem west-östlichen Divan und „Braut von Corinth“), Klopstock („Frühlingsfeier“), Nietzsche (Zeitgedichte), Heine („Schlachtfeld bei Hastings“), Strindberg (u. a. die Gerichtsszene der Eva aus dem zweiten Teil des Damaskus-Dramas), Vorverlauf der Pläne bei Born u. Schottensels, Kaiser-Friedrich-Platz.

* **Hans-Joachim** hat zu ihrem Arien- und Niederabend mit ihren Schülern am Montag, den 14. März, im Kasino ein ausgewähltes Programm zusammengestellt. U. a. kommt: Bravour-Variationen über ein Thema von Mozart für Singstimme und Klavier; „Nach teurer Halle“ aus „Tannhäuser“; Arie der Anna aus „Zuflucht Weiber“ zum Vortrag. Die Künstlerin wird eine Gruppe Brahms-Lieder sowie Dorn, Reager und Strauß zu Gehör bringen. Die Begleitung hat Hans Göbel übernommen. Karten bei Roffe, Stöckper und Engel.

* **Gedächtniskonzert.** Am Sonntag, dem nationalen Volkstrauertag, veranstaltet die Chorvereinigung der Marktkirche ein Konzert zum Gedächtnis unserer Gefallenen. Es gelangen Chöre von Palestrina, Orlando di Lasso, Ingegneri, Carl Zitel und Brahms zu Gehör; von letzterem die herrliche Motette: „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“ Außerdem hat Herr Konzertmeister Josef Pelscher seine Mitwirkung zugeeignet. Leitung und Orgel: Friedrich Peterken.

Wiesbadener Lustspiele.

* **Italia-Theater.** Der neue Spielplan bringt ab morgen Donnerstag zwei Erstaußführungen. Unter Richard Oswalds Regie ist ein lustiger Miststückswant „Wir sind vom R. und K. Infanterie-Regiment“ entstanden mit stimmungsvollen Wiener Bildern. Paul Morgan verfas den Film mit witzigen, zündenden Zwischenstücken. Paul Heidemann ist ein liebenswürdig frecher Helden-Offizier, Hans Albers, ein seltsamer Leutnant, und Erik Kampers, ein famoher Feldwebel. Die weiblichen Hauptrollen spielen Asta Kid und Colette Brettli. Der zweite Hauptfilm „Der Kampf der Geschlechter“ behandelt das Problem, wer im ewigen Zweikampf der Geschlechter den Sieg behält, ob Mann oder Frau. Dieser Film stellt zwei einander ebenbürtige Partner gegenüber: Aud Egede Wißen und Vladimir Gaidarow. Der Kampf der Geschlechter endet im gegenseitigen Verstehen. Der Film zeigt eine Reihe wunderschöner eigener Landschaftsaufnahmen aus Spanien. Die neue Fernmonwoche bringt wieder die neuesten Vortragskassette im Film.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schwefelhaltige Verlehrsbelange.

* **Frankfurt a. M., 8. März.** Der „Südwestdeutsche Verkehrsband“ hielt, wie bereits gemeldet, am 28. Februar eine Vollversammlung im „Römer“ ab, an der Vertreter der südwestdeutschen Städte und Gemeinden, öffentlichen Korporationen und Verbände in sehr großer Zahl erschienen waren. Der Bericht über das vorjährige Geschäftsjahr bewies, daß der Bund auf den verschiedensten Verkehrsgebieten thätig und mit Erfolg tätig war. Zahlreiche Anträge der Mitglieder sowie der Geschäftsführung auf Verbesserungen im Eisenbahnbau- und fernverkehr und im Kraftwagenverkehr wurden an die maßgebenden Stellen gerichtet, und ferner für die beschleunigte Einrichtung der Zugtelephonie auf der Strecke Berlin-Frankfurt, sowie für die Einführung des elektrischen Zugbetriebs auf der Strecke Basel-Frankfurt bei den maßgebenden Stellen die erforderlichen Schritte unternommen. Zum überwiegenden Teil wurde den Anträgen stattgegeben oder doch spätere Berücksichtigung zugesagt. Der Bund wirkte zusammen mit dem „Heißigen Verkehrsverband“ bei der Abfassung einer Werbekarte, die den Titel trägt: „Am Rhein und Rhein, Frankfurt, Bessen und die Taunusbäder“, von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung“ in der Reihe ihrer „Verkehrsbücher“ herausgegeben wird, und namentlich auch für die Werbung im Ausland bestimmt ist. Zu diesem Zweck erscheint sie auch in englischer, spanischer, italienischer und holländischer Sprache in einem der Auslandswerbung angepaßten Format und beiderseits äußerer Ausstattung. Im Anschluß an den Geschäftsbericht besprach Syndikus Koch von der Frankfurter Industrie- und Handelskammer in einem eingehenden Vortrag den kommenden Eisenbahn-Zahresfahrplan. Eine große Anzahl Verbesserungen im Schnell- und Personenzugverkehr wird eintreten. Ein Vortrag des Geschäftsführers Dr. Salin unterrichtete sodann über die Aufgaben, Ziele und Tätigkeiten der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung“.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 8. März.** Vor den Opeizangen wurde heute mittags ein bisher unbekannter Motorradfahrer von einem Postkrafswagen überfahren und am Kopf so schwer verletzt, daß er in sterbendem Zustande dem Krankenhaus zugeführt wurde. — Ein hiesiger Gastwirt fuhr am Rosenmontag nach Mainz, führte aber in Rüsselsheim mit seinem Kade. Er trug einen schweren Schädelbruch davon, an dessen Folgen er jetzt in dem Krankenhaus verliert. — In Frankfurter Magistrat werden demnächst vier hiesige Stadtstellen frei, die zur Besetzung bereits ausgeschrieben sind. Etwa 400 Herren bewarben sich um die Posten.

Der blutige Zusammenstoß in Kasitten.

**** Rastatt, 8. März.** Wie das hiesige Ortsblatt be-
richtet, kommt als Schiffe, der den tödlichen Schuss auf den
18-jährigen Wilhelm aus Singhofen bei den Zusammen-
stößen am letzten Sonntag abgab, der Landjäger Eiser-
aus Vogel in Frage. Eiser und mehrere andere Land-
jäger gerieten bei dem Trübel derart ins Gebränge, da-
ß sie selbst erheblich durch Schläge verletzt wurden und darauf
von der blanken Waffe Gebrauch machen mußten. Dier-
gab dann der Beamte den Schuss ab. Der Landrat von
St. Goarshausen wurde sofort benachrichtigt, der wiederum
die gesamte Gendarmrie des Kreises und die benachbarte
Polizeiverwaltungen alarmierte. Die Wiesbadener Polizei
hielt später ein Lastauto mit Nationalsozialisten bei Hof-
haus an, die Oberkassier einer einseitigen Niederkassier.
Die Koblenzer Polizei nahm zwei Lastautos mit National-
sozialisten in Empfang, die bestanden die Wagen und ver-
haftete 60 Personen, von denen etwa die Hälfte wieder ge-
lassen wurde. Etwa 30 Personen wurden dem Gern-
genügend zugeführt.

Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Welterburg.

Welterburg, 8. März. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat sich in seiner letzten Sitzung grundsätzlich für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule im Kreise Welterburg mit dem Sitz in der Stadt Welterburg ausgesprochen. Voraussetzung für die Gründung der Schule ist, daß der Staat bzw. die an der Unterhaltung der landwirtschaftlichen Schulen beteiligten Verbände eine Beihilfe nach den feineren Bestimmungen des Landwirtschaftsministeriums vereinbaren. Grundsätzlich leisten, daß die Stadt Welterburg die erforderlichen Schulräume kostenlos zur Verfügung stellt und außerdem die Kosten für die Heizung, Reinigung und Beleuchtung der Schulräume übernimmt, sowie daß schließlich für die nächsten Jahre eine genügende Anzahl Schüler (20—25) finden läßt. Sobald die Unterhandlungen mit den beteiligten Stellen zum Abschluß gekommen sind, wird die Schule sofort, vorzugsweise noch in diesem Herbst, in Welterburg eröffnet werden.

Wiesbaden, 8. März. Dem Bürgermeister Jergens stellte der Ehrenkommandant unserer Freiwilligen Feuerwehr die Mitglieder der Wehr, sowie alle Geräte derselben auf dem Schulplatz vor. Zugleich wurde eine Übung vorgeführt, bei welcher die alte Schule als Brandobjekt galt. Auch die Kreismotorprobe fandte aus vier Strahlrohren ihre mächtigen Wasserstrahlen auf den Brandplatz. Nach der Übung wurden neue Feuerlöschapparate auf dem Rüsselplatz an der Lahnstraße vorgeführt. Nach dieser Vorführung hielt die Wehr im Gasthaus „Zur Rose“ eine Versammlung ab. Zunächst beschloß man, der Gemeinde die Anschaffung von 4 dieser Feuerlöschgeräte zu empfehlen. Da die Siedelung auf den Fischen bislang ohne jeglichen besonderen Feuerdienst ist, sollen deshalb zwei dieser Apparate untergebracht werden. Die beiden anderen Löcher wird man an geeigneten Orten unseres Dorfes einstellen. Des weiteren wurde einstimmig beschlossen, eine neue feuerfeste mechanische Leiter mit allen Feuerzeugen anzuschaffen. Vorerst soll für die Mannschaft der Motorprüfungsabteilung eine sogenannte Wehrlinie eingerichtet werden, welche sich besonders bei nächtlichen Bränden vorteilhaft bewähren wird. Die Mittel hierzu sind bewilligt worden. Später will man dieses Netz weiter ausbauen.

Wiesbaden, 8. März. Mit einer Beteiligung von 23 Vereinen ist der am 23. Mai d. J. geplante National-Gesamtsportfest zustande gekommen. In der Stadt-Klasse haben sich Vereine bis zu 60 Sängern gemeldet, jedoch bleibt diese Klasse für nachmeldende Vereine bis Montag, den 14. März, offen. Ursache dafür ist die etwas schwache Beteiligung dieser Klasse, weswegen noch fernliegendes Vereine Gelegenheit gegeben werden soll, sich an dem Singen um den von dem Herrn Landeshaupmann in Wiesbaden gestifteten „Goldenen Pokal von Rastau“ zu beteiligen. Anträge werden an den 1. Vorsitzenden, Herrn Willsa Wagner, Langenschwalbach, Brunnenstraße 4, bis zum Montag erbeten.

Kiedrich l. K., 8. März. Der Delegiertentag zu dem großen Mandolinenwettbewerb vom 23. bis 25. Juli findet am Sonntag, den 13. März, nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Engel“ statt.

Wiesbaden, 8. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung lag als einziger Punkt zur Tagesordnung ein Dringlichkeitsantrag betr. Grunderwerb für das an der hiesigen Schiffsländebrücke zu errichtende Brückenhaus vor. Es wurde einstimmig beschlossen, die in Frage kommenden Grundstücke als Bauplatz für das Agenturgebäude zu erwerben und den Kaufpreis im Gesamtbetrag von 8250 Mark zu genehmigen. In dem Gebäude soll neben der Wohnung für den Agenten auch ein Wirtschaftsbetrieb eingerichtet werden.

Wiesbaden, 8. März. Das letzte Fest ihrer goldenen Hochzeit konnten dieser Tage die Eheleute Philipp Rappus hier selbst begehen. Am gleichen Tage wurde ihr erster Ankel getauft.

Niedersachsen, 8. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, um die Gewerbetreibenden Niedersachsens durch die Verkehrsabteilung zu schützen, der Weiterführung der Koblenzer Straßenbahn über Oberlahnstein nach Braubach aufgrund des zwischen ihr und der Straßenbahngesellschaft getätigten Vertrages aus dem Jahre 1899 die Zustimmung nicht zu erteilen, es sei denn, daß die Straßenbahngesellschaft ihr pro Fahrkarte eine Sondervergütung zahlt. Da dadurch die Rentabilität der Straßenbahn fraglich würde, und der Fahrpreis ein Bedeutendes mehr betragen würde als der Eisenbahnfahrpreis, hat die Straßenbahngesellschaft erklärt, kein Interesse mehr an der Weiterführung zu haben. Die Stadtverwaltung Braubach und Oberlahnstein haben Beschwerde beim Regierungspräsidenten erhoben.

Wiesbaden, 8. März. In Katernberg soll ein Schwimmbad errichtet werden, um auch der Landjugend Gelegenheit zu geben, den so wichtigen Schwimmsport auszuüben.

Nassau, 8. März. Die Stadt Offenbach hatte leithier auf dem Volkspark Langau bei Bergnassau ein Kindererholungsheim eingerichtet, das jetzt an die Landes-Heil- und Pflegenanstalt übertrug. Die Stadt Offenbach hat dafür das Haus „Lahnberg“ in Bergnassau erworben, um es zu einem Kindererholungsheim umzubauen.

Wiesbaden, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend brach in dem historischen Gasthaus, in dem es dieser Tage schon einmal gebrannt hatte, erneut Feuer aus. Die Nachbargebäude wurden von den Flammen ergriffen. Die Straße Koblenz-Bingerbrück ist durch die Trümmer der eingestürzten Hausmauern gesperrt. Ein Feuerwehrmann kam bei den Löscharbeiten zu Fall und brach beide Beine.

Wiesbaden, 8. März. Die Arbeiten an der Staumauer Dies wurden wieder aufgenommen. An der Stelle der künftigen Außenmauer der Schleuse wurde eine Wand eingebaut, die bis 4 Meter unter der Sohle des Flußbettes liegt. Der Raum wird durch elektrische Pumpen wasserfrei erhalten, so daß die Arbeiten des Schleusenbaues ungehindert von Station gehen können.

Wiesbaden, 8. März. Die aus der Mitte (827 bis 840) des 9. Jahrhunderts stammende, äußerst interessante Justinuskirche dahier, soll im Laufe dieses Jahres vor weiterem Verfall bewahrt werden. Aus der ältesten Zeit ist u. a. eine dreischiffige Basilika, das heutige Schiff, erhalten; 1443 wurde der Chor erbaut. Er ragt merkwürdigerweise über das Dach der Kirche. Die Kapitellauflage der schönen alten Säulen stimmen überein mit Säulen, die man in Ingelheim im Palast Karl des Großen gefunden hat. Die heilige Margarethe (nicht etwa Justina) war Patronin der Kirche. Der Sage nach wurde sie von Karl dem Großen gestiftet.

Frankfurt a. M., 8. März. In der Schleuse vor Höchst wurde ein mit Kohlen beladener Kahn aus Dordrecht von einem vorbeifahrenden Dampfer gerammt und zum Sinken gebracht. Der Kahn konnte noch an das Ufer gebracht werden und ging dann unter. Nur das Heck mit der Wohnkabine ragte noch aus dem Wasser. Die Feuerwehr rumpfte

den Kahn aus, so daß das Heck abgedichtet werden konnte. Der Kahn konnte nunmehr seine Reise nach Schaffenburg fortsetzen.

Offenbach, 8. März. Der Haushaltsplan der Stadt Offenbach für 1927 schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von rund 3,6 Mill. M. ab. Diese ungünstige Gestaltung der Finanzlage der Stadt findet ihre fast ausschließliche Erklärung in dem außerordentlichen Anwachsen der Ausgaben für die Wohlfahrtspflege, die ungewöhnlich viel Arbeitslose betreffen muß.

Sachsen, 8. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern gegen 7 Uhr am Hainberg in Grob-Steinheim. Zwei junge Pferde eines Landwirts aus Klein-Aubeim waren, als niemand auf dem Fuhrwerk saß, durchgegangen und rannten auf ein Auto zu, das von Klein-Aubeim kam. Obwohl der Chauffeur, als er die Pferde sah, sofort bremste, rannten diese direkt in das Auto hinein. Der Chauffeur erlitt Kopfverletzungen und wurde ins Binsenkrankehaus gebracht. Das Auto wurde von der Deichsel durchstoßen und zertrümmert. Das eine der Pferde erlitt so schwere Verletzungen, daß es abgeschlachtet werden mußte.

Darmstadt, 8. März. Ein Schornsteinfegergehilfe stürzte gestern nachmittags vom Dach eines einstöckigen Hauses in der Wilhelmstraße. Er brach beide Hände und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. Die Freiwillige Sanitätskolonne verbrachte den Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhaus.

Marburg, 8. März. Bei einer Erneuerungsarbeit an einem elektrischen Lichtmast brach dieser plötzlich durch und ritz einen Kontur mit in die Tiefe. Der Mann wurde sterbend der Universitätsklinik zugeführt.

Bad Kreuznach, 8. März. Der Rhein-Rabe-Sängerbund zählte zu Beginn des Jahres 1926 in 68 Vereinen 3400 Sänger; am Schluß des Berichtsjahres war die Zahl der Vereine auf 85 angewachsen, die der Sänger auf 4120. In der Zeit hier stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung wurden weitere vier Vereine des ersten und zweiten Bezirkes aufgenommen. Brauereibesitzer Nicola-Kreuznach, der verdienstvolle Bundesvorsitzende, welcher seinerzeit die Initiative zur Gründung des Bundes gab, sah sich gezwungen wegen Arbeitsüberhäufung von seinem Amt zurückzutreten. Man wählte sich aber seine weitere Mitarbeit und reiche Erfahrung durch Wahl in den Vorstand des 3. Bezirkes. Zum Bundesvorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig Zeitungsvorleger Subdenberg-Kreuznach. Der aus 9 Mitgliedern bestehende Ausschuss wählte zu seinem Vorsitzenden Musikdirektor Schornauer-Oberstein.

Wiesbaden, 8. März. An der Eisenbahnüberführung versuchte ein auswärtiger Falschdenkhandler sein völlig erkranktes Pferd gewaltsam weiterzutreiben. Als das Tier schließlich niederstürzte, schmitt ihm der Besitzer vor Mut mit einem Taschenmesser den Hals durch, so daß es verblutete. Der Unmensche wurde in Haft genommen.

Sport.

Hoch. Der Wiesbadener Sportklub hatte am letzten Sonntag die Hochabteilung der Germania Frankfurt a. M. zu Gast. 2:0 gewannen die Kurstädter in einem wenig interessanten Spiel. Die Gäste zeigten gar nichts, außer dem linken Verteidiger und Torwart, die beide ausgezeichnete Leistungen boten. Beim R. S. K. waren Verteidigung und Gäufertreihe mäßig. Der Sturm fand sich nicht recht zusammen und wurde nur allmählich bei seinen Angriffen durch das Abwehrstehen beider Außen aufgehalten. Die erste Juniorschlacht hatte die gleiche des Niederb. T. u. S. K. zum Gegner. Die Wiesbadener waren ständig überlegen, mußten sich jedoch das erste Tor gefallen lassen. Die zahlreichen Angriffe der Blau-Orangen führten endlich zum Ausgleich; eine feine Leistung des Mittelstürmers. Beim Stande 1:1 blieb es bis zum Schluß. Die 1. Damen spielten in einem Abendspiel gegen die 1. der Biebricher 12:0.

Turnerbad Wiesbaden. Am vergangenen Donnerstag war der zweite Bundesfeier des Schweizer Bundes, Ries, als Gast im Turnerbad anwesend, um Proben seines Könnens und des Schweizer Turnsystems abzugeben. Ries zeigte nicht nur glänzende Leistungen an familiären Geräten und Freileistungen nach dem Schweizer Turnsystem, die vor allem interessant waren, weil sie nach dem Schweizer Turnsystem ganz anders aufgebaut sind, als im deutschen Turnen. Es ist zu begrüßen, daß auf diese Weise der Fortschritt der Turnerei in den verschiedenen Ländern begünstigt und die Kenntnisse auf gegenseitiger Befruchtung ausgetauscht werden.

Das New Yorker Schachturnier brachte am Montag die Gedächtnis der Hängepartien. Widmar legte als Nachsiebender in einer unregelmäßig eröffneten Partie über Nimzowitsch. Die Partie Rindahl gegen Spielmann wurde nach barinmäßig geführtem Endspiel remis. Nachmals abgebrochen wurden die Partien Capablanca gegen Rindahl und Aliehin gegen Nimzowitsch. Aliehin steht glatt auf Gewinn, Capablanca hat zwar einen Bauern mehr, es ist aber fraglich, ob er das Endspiel gewinnen kann. Der gegenwärtige Stand des Turniers ist: Capablanca 7 (und eine Hängepartie), Nimzowitsch 6½ (und eine unaufrichtig lebende Hängepartie), Widmar 5, Spielmann 4, Maritsall 3½ (und eine Hängepartie).

Gerichtssaal.**Wiesbadener Schwurgericht.**

(Zweiter Tag.)

Die 24jährige Amalie Dahn von hier war am 15. Oktober 1926 vom Schwurgericht wegen Meineids zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden, weil sie am 18. Januar v. J. vor dem beauftragten Richter bezeugt, sie habe im Sommer 1925 als Dienstmädchen bei den Wirtsleuten Eißler in der Wirtschaft „Zum Himmel“ nie bemerkt, daß Pärchen dort abgetrieben waren, auch sei sie selbst nie Gästen anständig gewesen. Vor dem Schwurgericht am 12. April v. J. wiederholte sie nochmals eisdlich diese Aussagen, die der Wahrheit widersprachen, und Amalie Dahn erhielt vom Schwurgericht die oben angeführte Strafe. Auf die von ihrem Verteidiger beim Reichsgericht eingeleagte Revision hob dasselbe das Urteil des Schwurgerichts im Strafmaß nebst den ihm infolgedessen zugrunde liegenden Feststellungen auf und wies die Sache zur neuen Verhandlung an das hiesige Schwurgericht mit folgender Begründung zurück: Bei der Strafzumessung ist der Umstand, daß der Meineid die staatliche Rechtsordnung auf das schwerste gefährde, als Schärferungsgrund zu verwenden. Hierin liegt ein Rechtsverstoß; denn jene Erwägung bilde die Grundlage für die Aufstellung des gesetzlichen Tatbestandes, daß also nicht nochmals als Strafverschärfungsgrund verwendet werden. Dieser Mangel nötigt zur Aufhebung des Urteils im Strafmaß. Die Zeugen

Pfarrer Diehl und Hausarzt Dr. Bidel erklärten die Angeklagte als minderbegabt und zurückgeblieben. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 4 Monaten gleich 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft. Gleichzeitig mit der Angeklagten Dahn hatte das Schwurgericht am 15. Oktober v. J. das 27jährige Dienstmädchen Katharina Höls aus Strich-Winkel in derselben Angelegenheit wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch in diesem Falle hatte das Reichsgericht das Urteil hinsichtlich des Strafmaßes aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen. In dem Strafverfahren gegen die Eheleute Eißler wegen Kuppelei sei die Angeklagte nach den Feststellungen vor ihrer eisdlichen Vernehmung durch einen Polizeibeamten vernommen worden und habe bereits hierbei wahrheitswidrig bekundet, daß sie in der Gastwirtschaft „Zum Himmel“ nie mit Männern verkehrt habe. Da das Schwurgericht bei der Begründung der Strafzumessung zum Ausdruck gebracht hat, daß die Angeklagte durch ihre unwahren eisdlichen Angaben die damals angeklagten Wirtsleute Eißler vor der Verhaftung wegen Kuppelei retten wollte, so liegt die Annahme nahe, daß sie auch schon bei ihrer Vernehmung vor der Polizei durch die erwähnte unwahre Angabe den Eheleuten Eißler nach Begabung der Kuppelei wissenschaftlich Beistand leisten wollte, um sie der Verhaftung zu entziehen. Trifft dies zu, dann konnte die Angabe der Wahrheit gegen sie selbst eine Verfolgung wegen eines Vergehens der Begünstigung gemäß § 257 des St. G. B. nach sich ziehen. In der jetzigen Verhandlung hob der Erste Staatsanwalt Lant in seinem Plädoyer hervor, daß sich die Aussagen der Angeklagten vor der Polizei rechtlich als eine Begünstigung ihrer Dienstherren darstellten. Mit der Begünstigung der polizeilichen Aussage war das Vergehen der Begünstigung vollendet. Hätte die Angeklagte später unter ihrem Eide die Wahrheit gesagt, so würde sie sich selbst der strafbaren Handlung einer Begünstigung schuldig haben. Deshalb habe sie Anspruch auf den Milderungsparagraphen. Eine Gefahr der Verfolgung der Angeklagten durch die Befolgungsbefehle liege nicht vor, sie habe sich einer solchen nicht ausgesetzt. Er beantragte deshalb ein Jahr vier Monate Zuchthaus, die gemäß des § 157 Abs. 1 in acht Monate Zuchthaus bzw. in ein Jahr Gefängnis gemildert werden, und drei Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Zuchthaus gleich neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von acht Monaten und erkannte ihr, da sie gewußt, was für ein Verbrechen sie begangen, die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab. Der Vertreter der Staatsbehörde und die beiden Angeklagten versicherten auf Einlegung eines Rechtsmittels.

Der Strafantrag im Jürgens-Prozess.

Berlin, 9. März. (Drahtbericht.) Im Jürgens-Prozess stellte der Oberstaatsanwalt nach fast dreitägiger Anklage folgende Anträge: Gegen Frau Jürgens wegen Meineids 5 Monate Gefängnis, wegen Betruges 4 Monate 2 Wochen Gefängnis, wegen Versicherungsbetruges 8 Monate Gefängnis, zusammengesogen auf insgesamt 1 Jahr Gefängnis, das durch die Untersuchungshaft als verbüßt anzurechnen ist. Der Haftbefehl ist auszuheben. Gegen den Angeklagten Jürgens wegen Meineids 2 Jahre Zuchthaus, wegen Versicherungsbetruges 16 Monate Gefängnis, wegen falscher Anschuldigung 3 Monate Gefängnis, wegen versuchten Betruges gegen den Oberreichsanwalt 4 Monate Gefängnis. Die einzelnen Strafen sollen auf zwei Jahre 6 Monate Zuchthaus zusammengesogen werden, wovon 1 Jahr durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt werden soll. Ferner beantragte der Oberstaatsanwalt auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre und Eidesunfähigkeit zu erkennen.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der Buchmacher Johann M. wurde vom Erweiterten Schöffengericht wegen versuchten Betruges zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — An einem 12jährigen und einem 14jährigen Mädchen hatte sich der 32jährige Hermann M. in Eich i. T. aus § 176 Abs. 3 des St. G. B. vergangen. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn wegen dieses Verbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten. — Wegen Zechprellerei in 7 Fällen, begangen hier und in Offenbach a. M., war der aus Hamburg gebürtige Freileiter Hermann Joseph Schindler, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, vor dem Schöffengericht angeklagt. Er hatte in Hotels gewohnt, dort Zimmermädchen und Kellner angestuppt, und war dann ohne Zahlung der Hotelrechnung verschwunden. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Das Dienstmädchen Susanne Schmidt, das ihrer hiesigen Herrschaft aus der Mansarde Kleider, Spitzen usw. entwendet hatte und den Diebstahl auf einen Taschentuchkletterer schieben wollte, erhielt wegen Rückfalldiebstahls vom Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Fe. Französisches Militärpolizeigericht in Mainz. 63 Einwohner aus dem unbefestigten Gebiet und aus Orten des besetzten Gebietes, die seit Beginn d. J. ohne vorchriftsmäßige Personalausweise im Gebiete des Bridentopfes Mainns von der Kontrolle entlassen worden, erhielten vom Militärpolizeigericht Geldstrafen bis 10 M.

Des Totschlags angeklagt. Vor dem Mainzer Schwurgericht begann die Verhandlung gegen den in Worms wohnenden Arbeiter Karl Biegi wegen Totschlags. Es sind hierzu zwei Sachverständige sowie 22 Zeugen geladen und zwei Tage vorgelesen. Der Angeklagte hatte im September v. J. bei einem Wohnungsstreit mit seinem Bruder Georg Biegi, der in Tüftlichkeiten ausariete, den Arbeiter Ludwig Grebs mit einem Armee revolver durch einen Schuß in den Kopf getötet. Fünf weitere Arbeiter, die an der Tötlichkeit beteiligt waren, stehen wegen Beihilfe unter Anklage.

Ungetreue Postbeamte. Zwei Postkassierer, von denen der eine 26 und der andere 10 Jahre im Postdienst steht, wurden vom Mainzer Bezirks-Schöffengericht wegen Unterschlagung von 25 und 45 Mark zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Beide gaben als Entschuldigungsgrund Notlage an, der eine mit 4 Familienangehörigen bezieht 250 Mark Monatsgehalt und der andere mit drei Köpfen 180 Mark. In beiden Fällen hatte der Staatsanwalt mildernde Umstände beantragt, da auch er der Ansicht war, daß die Angeklagten entsprechend ihrer Verantwortlichkeit zu gering bezahlt würden.

Das Disziplinärverfahren gegen Kölling und Hoffmann. Die Verhandlungen vor dem Disziplinärkollegium des Oberlandesgerichtes Raumburg a. d. S. gegen Langerichtsrat Kölling und Landgerichtsdirektor Hoffmann aus Magdeburg dauerten am Montag bis in die späten Nachmittagsstunden und wurden Diensttagmorgen fortgesetzt. Bei dem Umfang des vorhandenen Materials gilt eine Beendigung des Verfahrens in dreitägiger Verhandlung ausgeschlossen. Das Verfahren wird völlig geheim geführt und auch das Urteil wird nicht öffentlich verkündet.

gestrigen Abhobvorsatzurtheil knapp beanspruchten, Abhobungs-
schuld leicht erhält, aber Ausländer zur Abschwa-
chung neigend. Später wurde die Zurückhaltung wieder sehr groß.

Unsere Preise — die niedrigsten
Unsere Auswahl — die größte.

Gardinen Dekorationen, Teppiche

Etamine-Stores
mit wundervollen Einsätzen, Motiven,
Spitzen o. Volants 2.90, 1.75, **58** ⁵

Handarbeit-Stores ecru u. weiß,
mit Handfilz-Einsätzen und Motiven, in
allen mod. Arten 19.50, 14.50, 9.75, 6.95, **4** ⁸⁵

Spannstoffe
bis 160 cm breit, nur gute waschb. Qual.
aparte Neuheiten 1.95, 1.35, 95 ⁵ **64** ⁵

Mulle
ca. 125 cm breite Tupfen, Karos, Blumen-
muster usw. 2.60, 1.45, **88** ⁵

Etamine
150 cm breit, gute Qualität,
kariert gestreift 1.15, 98 ⁵, 65 ⁵ **45** ⁵

Voll-Volle
1a Schweizer Qualität
ca. 115 cm breit Meter **1** ⁹⁵

Rollo-Körper
nur gute Qualitäten, 160 cm breit **2.35**, **89** ⁵
130 breit **1.50**, 100 breit **1.25**, 70 breit

Madras-Garnituren indanthren
dunkelgründig **8** ⁹⁰ hellgründig **1** ⁹⁵
19.50, 13.50, 6.90, 3.85,

Bogen-Dekorationen
in allen modernen Aufmachungen aus
Madras, K'Seide, Rips usw. 26.50, 19.50, **13** ⁵⁰

K'Seidenstoffe
ca. 130 cm breit
nur neue Dessins Meter 5.90, 3.95, **2** ⁸⁵

Madrasstoffe
ca. 130 cm breit, dunkelgründig
indanthren Meter 3.45, 2.85, 1.95, **1** ²⁵

Gobelinstoffe
ca. 130 cm breit, prima strapazierfähige
Qualität Meter 4.85, 3.85, **2** ⁹⁰

Künstler-Garnituren
in Tüll, Etamine, Madras usw.
weit unter Preis.

Dekorationsstoffe
ca. 130 cm breit
einfarbig und gemustert 2.95, **1** ⁵⁵

Imit. Perser Teppiche **23** ⁵⁰
200/300 **26.50**, 170/240

Strapazier-Teppich **15** ⁷⁵
250/350 **39.50**, 200/300 **19.75**, 170/240

Tapestry-Teppich
reine Wolle
250/350 **69** [—], 200/300 **43.50**, 170/240 **29** ⁵⁰

Velours-Teppich **48** ⁵⁰
250/350 **118** [—], 200/300 **69.50**, 170/240

Wollperser
erstes deutsches Fabrikat
250/350 **98** [—], 200/300 **69** [—], 125/220 **29** ⁵⁰

Läuferstoffe
ca. 70 cm breit
doppelseitige schöne Muster 2.25, **1** ²⁵

Tapestry, reine Wolle 4.75, **3.90**
Banale, Jacquard und Streifen 4.45, **3.50**
Velours, reine Wolle 9.85, **7.35**

Frank & Marx

Das Haus der guten Qualitäten.

K 67



Für Konfirmations- u. Familienfeier
Kristall-Trinkservice — Römer
Tafelgeschirre — Kaffeegeschirre
in enormer Auswahl bei
M. Stiller
Häufergasse 16. 451

Augenarzt
Dr. Göring
Rathausstraße 5
hält von jetzt ab Sprechstunde
vormittags 9—10 Uhr
nachmittags 3—5 Uhr
Mittwoch und Samstag **nachmittag** und Sonntag
keine Sprechstunde.



Stattam ist u. bleibt es immer
für ein jedes Frauenzimmer.
Einen Mann sich zu erwählen
Oder gar sich zu vermählen.

Werde schon Wilhelm Busch und Tante Büffel-Beize
nicht böse. Darme penne hat sie allein „gebüffelt“.
Deshalb muß sie sich einen Mann, der ihr helfen
kann, und in keiner Art in vollkommen ist.

Behaglichkeit u. Eleganz

gibt Ihren Räumen erst die richtig gewählte Dekoration.
lassen Sie sich fachmänn. beraten von den bestens eingeführten

Spezial-Werkstätten Berg & Co.

Kirchgasse 26, 1. Etage — Telefon 5846

Sie finden bei uns in Qualität und Preiswürdigkeit vereint
ein großes Lager in:

Stores, Tülle, Madras- u. Dekorations-Stoffen.

Schirme

Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42 364
von Mk. **3.45** an

Peter Kilb Ofensetzermeister

Steingasse 82 — Telefon 2629

empfiehlt sich für alle

Herd- und Ofensetzerarbeiten

- Gleichzeitig bringe ich mein Lager in
- Röder-Herden, Öfen aller Art, Gasherden
- und Ersatzteilen in empfehlende Erinnerung

Vereinsbank

Eingetragene Genossenschaft



Wiesbaden

mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865

die Bank für

Handwerk, Handel und Gewerbe

verbunden mit

Sparkasse

auf genossenschaftlicher Grundlage

Eigenes Vermögen und Haftsummen R.M. 3800000.—

Aufnahme als Mitglied jederzeit

Geschäftsgebäude: Mauritiussstraße 7

Zweigstellen in Bierstadt, Dotzheim, Erbenheim und Sonnenberg

F 328

Russland über die innenpolitische Lage Italiens.

Rom, 8. März. (Telef.) Im Ministerrat führte Mussolini aus: Die Lage im Innern ist vom Standpunkt der Ordnung, Disziplin und Arbeit der Bevölkerung in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Nicht der geringste politische Zwischenfall hat die ruhige Entwicklung und Tätigkeit des italienischen Volkes und sein Leben gestört. Die faschistische Partei hat unter der festen Führung Turatis eine straffe innere Organisation erhalten. Während die Partei sich immer mehr von ihrer hohen Verantwortung und Aufgabe Rechenschaft ablegt und zu einem immer bewußteren Werkzeuge des Regimes wird, geht die Eingliederung aller Kräfte der Nation in den Rahmen des Regimes mit dem gleichen Aufschwung weiter. Der Beschluß der Katholiken ermöglicht es den katholischen Arbeitern, in die faschistischen Gewerkschaften einzutreten. Alle Sportverbände — diese zählen etwa 100 000 junge Sportausübende — haben sich dem faschistischen Banner angeschlossen. Man rechnet damit, daß nicht weniger als 60 000 junge Leute anlässlich des achten Jahrestages der Gründung des Fasces am 27. März in die Partei und gleichzeitig in die Miliz eintreten werden, wo sie das Gewehr erhalten werden. Die allgemeine Wirtschaftslage ist dadurch gekennzeichnet, daß die Preise im Einzelhandel leicht gefallen sind und die Arbeitslosigkeit infolge der Aufnahme der Frühjahrsarbeiten in der Landwirtschaft zurückgegangen ist.

Gedenkfeier am Grabe Zeppelins.

Stuttgart, 8. März. Anlässlich des zehnjährigen Todestages des Grafen Zeppelin fand heute an dem Grabe des großen Deutschen eine Gedenkfeier statt. Die Stadtverwaltung ließ einen Kranz niederlegen, ebenso der württembergische Luftfahrtverband, der eine Abordnung entsandt hatte. Über dem Grabe stehende Flieger ehrten den Toten durch Abwerfen von Kränzen.

Bermischtes.

* Wie wir 1950 leben werden. Einen Blick auf unser Leben im Jahre 1950 gewährt der bekannte englische Gelehrte und Erfinder Prof. A. M. Low in einer Schilderung, die nicht als utopische Phantasie, sondern als durchaus im Bereich des Möglichen liegend gedacht ist. Als ich vor einiger Zeit besaß, so schreibt Low, „daß Fernsehen möglich sei und daß wir von London nach New York tele-

phonieren könnten, hörte ich von vielen Seiten, solche Wunder seien unmöglich. Jetzt sind diese Dinge in den Bereich der Möglichkeit gerückt, und wahrscheinlich werden in 20 Jahren noch ganz andere Wunder unser Leben beherrschen, die doch nicht wunderbarer erscheinen, als Rundfunk und Flugzeug unsern Großvätern erschienen, die noch die Schnellste eines Eisenbahnzuges mit 35 Kilometer in der Stunde für unheimlich hielten. Wenn Mr. Johns 1950 seine Morgenzeitung liest, dann wird er in London sich für die Ereignisse in Amerika ebenso interessieren, wie jetzt für die Lokalnachrichten, denn er kann mit Amerika so leicht sprechen, wie heutzutage mit einem Freund in der Stadt. Hinter seinem Stuhl wird der Apparat stehen, der ihm das Fernsehen ermöglicht; sein Zimmer wird elektrisch geheizt sein, und die elektrische Heizung dürfte so billig werden, daß sie sich jeder leisten kann. Der Mensch der Zukunft wird sich während des Schlafs einer elektrischen Behandlung erfreuen, die seine Lebenskräfte steigert; er wird bei künstlichem Sonnenlicht leben, das gesund, angenehm und billig ist. Man wird bei dem Häuserbau auf die Sonne keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen. Die Stellung der Frauen wird sich in den nächsten 20 Jahren sehr verändern. Sie werden sich nicht mehr viel um die Hauswirtschaft kümmern, denn elektrisches Kochen, Reinigen und Heizen verringert die Hausarbeit. Man wird nicht mehr zu Hause kochen, wie man heute nicht mehr zu Hause wäscht, sondern das Essen wird auf einen Telefonanruf aus der allgemeinen Küche geliefert. Die Kleidung der Frauen wird immer praktischer werden, und sie werden auf der Straße einen Herrn um Feuer für ihre Zigarre bitten, wie wenn das das Selbstverständliche von der Welt wäre. Wie heute der Kraftwagen, hält dann das Flugzeug vor dem Haus, und Flüge nach den Vereinigten Staaten, nach Indien und über die Welt werden ebenso einfach und bequem sein, wie heute die Reise in der Eisenbahn. Man wird ganz leicht mit jedem Teil der Welt telefonieren können, und ich glaube, daß man sich innerhalb von 20 Jahren auf eine gemeinsame Sprache geeinigt haben wird, die die so viel leichter gemordene Verständigung zwischen den Völkern notwendig macht. Die Heilkunde wird dann neue Wunder geschaffen haben. Ich glaube, daß das Geschlecht der Kinder dann vor der Geburt sich wird bestimmen lassen und daß man das Wachstum der Menschen durch Kenntnis der Drüsenfunktionen wird regeln können. In den Schulen werden die Kinder bestimmte Nahrung und Behandlung empfangen, um Charaktereigenschaften zu entwickeln, die als wünschenswert erscheinen, und man wird viele Krankheiten besser bekämpfen können. Aber es wird auch neuen Grund zum Klagen geben. Merkwürdige nervöse Krankheiten werden entstehen, denn unsere Sinne werden immer mehr verfeinert, und der Lärm der Großstädte wird nur erträglich

sein, wenn man Schutzvorrichtungen an den Ohren trägt. Das Wohnen in den großen Städten, die besondere Nahrung beginnt schon jetzt, unseren Augen und unseren Zähnen zu schaden. Man wird jedes unnötige Erzeugen von Geräuschen schwer bestrafen und den als einen Verbrecher betrachten, der auf den Boden trübt. Ich glaube nicht, daß wir dann eine Zeit des „ewigen Friedens“ haben werden; vielmehr zweifle ich nicht daran, daß die Kinder unserer Kinder den konzentrierten Nahrungsstoff oder die Nahrungspillen, die sie zu sich nehmen, genießen werden, während sie drahtlos empfangene Filme von furchtbaren Schlachten sehen und durch den Rundfunk den Lärm schrecklicher Kriege hören. Die Entwicklung der Wissenschaft sorgt für „Todesstrahlen“, für Batterien-Bomben und andere Zerstörungsmaschinen.

* Der vorbildliche chinesische Händedruck. Der Chinese begrüßt einen andern nicht dadurch, daß er ihm die Hand schüttelt, sondern er schüttelt zum Grusse sich selbst die Hände. Diese Art des Händedrucks wird nun in Amerika für vorbildlich erklärt, und es hat sich dort ein Verein gebildet, der den chinesischen Händedruck an Stelle des bei uns üblichen einführen will. Ein Vorkämpfer dieser Bewegung, die in Ohio ihre Anhänger besitzt, führt aus, warum man diese Sitte des Fernen Ostens nachahmen soll. „Das Schütteln der Hände, wie es bei uns üblich ist“, schreibt er, „hat eigentlich gar keinen Zweck. Es ist wohl nur noch ein Überrest uralter Sitten und kann vom hygienischen Standpunkte aus nie und nimmer aufgegeben werden. Das durch den Händedruck Übertragung von Krankheiten möglich ist, beweisen zahlreiche Untersuchungen im Laboratorium. Die warme, feuchte Oberfläche der Hand bietet einen besonders günstigen Aufenthalt für Bakterien aller Art, die keine Freundschaft und Verwandtschaft respektieren. Der sarkastische Vater kann seinen Kindern ebenso gut eine Krankheit bringen, wie irgend ein anderer. Nun husten und niesen die Menschen merkwürdigerweise fast immer in die rechte Hand, also in diejenige, die sie dann dem anderen zu trügigem Druck reichen. Die Bakterien haben also die beste Gelegenheit, auf den anderen überzugehen. Um zu verstehen, wie viele Krankheitserreger sich an der Handfläche ansammeln, braucht man nur einmal zu beobachten, was man alles mit den Händen an einem Tage anfängt und wie bereitwillig man ist, die Dinge, die sich angesammelt haben, der Familie und den Freunden aufzuhängen. Wir lachen so gern über den Chinesen, aber oft könnten wir von ihrer alten Weisheit großen Nutzen ziehen. Wenn wir ihre sehr empfehlenswerte Sitte übernehmen würden, die eigenen Hände beim Grusse zu schütteln, so würden auch unsere Bakterien bei uns bleiben und nicht zu andern hinüberwandern.“



Die Wunderkräfte der Milch

sind durch die neuen Forschungen der Wissenschaft in besseres Licht gerückt und die Lehre von den lebenswichtigen Aufbaustoffen — Vitamine genannt — erregt berechtigtes Aufsehen. Ohne Säumen sollte der Genuß von Milch, der als Jungbrunnen unserer Völkernahrung anzusehen ist, gefördert werden. Zu den angenehmsten u. wohlgeschmecktesten Arten der Milchverwendung zählen die die sich einfach, schnell und preiswert mit Milch herstellen lassen. Kloder sind ausgelassen vor Freude, wenn sie wissen: Heute gibt's Oetker-Pudding! — Verlangen Sie Dr. Oetker's Puddingpulver nur in Originalpackungen (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkegel“. Dr. Oetker's neues farblich illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F bietet Ihnen viele neue Anregungen zum Backen. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocher-Platze backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann erhältlich, wenn ver-

grüßen, gegen Einsen-

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin“ 1 Stck. 10 Pfg., 5 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Van-Mandel 10 Pfg., Van-Zucker 5 Pfg., Van-Sobesp. 5 Pfg., Gals-Schokol-Puddingp. 15 Pfg., Schokoladenspeise mit geh. Mandeln 25 Pfg., Gustin 225 g 35 Pfg.



F90

Spare!

Spareinlagen von Mk. 1.— an nimmt entgegen

die

Nassauische Landesbank

Gegründet 1840

Mündelsicheres Institut.

Unter voller Garantie des Bezirksverbandes.

F368

Schaufenster-Gestelle

fabriziert

Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telefon 6083
Metallgießerei, Gürtlerei, galvanische Anstalt
Verzinken, Versilbern, Vergolden
Treib- und Ziselier-Arbeiten. 246

Kissinger Gebäck, Zwieback, Stangen,
Eierkuchen, Kölner Pfätzchen u. Brot
frisch geschnitten, Fribo-Zwieback,
Pumpenkegel, Matzen, Mehlbrot

Fritz Bossong

gegenüber dem Mauritianplatz.

Versand von Gebäck nach allen Stadtteilen.



G. H. 29

Angenehm

Verleihen dem Atem dauernd gutes und erfrischendes Aroma und sind von hervorragendem Wohlgeschmack

50%

Nützlich

Mundgymnastik, Kräftigung des Zahnfleisches. Belebung des Gaumens und Straffung der Gesichtsmuskulatur sind natürliche Folgen des Kauens der P.K.-Kau-Bonbons

50%

Wert der P. K.-Kau-Bonbons = 100%

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAUBONBONS
FABRIK:
WRIGLEY A.G. FRANKFURT a. M.

F90

3-Zimmer-Bohn.

zum 1. Mai 1927 von hier. Geschäftsleute gesucht. Rote Karte vorhanden. Offerten unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

5-6-Zimmer-Wohnung

von rubig. Mietern (Zuhaber rote Karte) gef. Eventuell kann eine neu hergerichtete 3-4-Zim.-Wohnung in Taubach ge- u. den merb. (Der vierte Raum ist als Lagerraum geeignet.) Friedensmiete 720 Mark. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Eine schöne**7-8-Zim.-Bohn.**

oder Villa im Kurviertel (im Zentralbez.) gesucht. Off. mit Preisangabe u. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes

Wohn-Schlafzimmer mit Küchen- u. Ehepaar o. Kind (Mann verlust.) gef. Off. mit Preisangabe u. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Ein halbes Jahr

auf ca. 4 bis 6 Wochen ein gut möbliertes sonniges Zimmer

mit voll. Pension - Licht. Off. mit genauer Preisangabe und Lage der Wohnung erbeten.

Ehrt.

Königsberg i. Pr., Danzburger 24.

Sofort möbl. Zimmer bei ehrenwerter Dame in best. Daul. Kur, gef. Off. u. 113 Tagbl.-Verl.

Dame sucht möbl. Zim. Preis 20 Mark. Offerten Reichendstraße 7, 2.

Möbl. Zimmer Telefon, zentrale Lage, für 1. 4. zu mieten gef. Off. mit Preisangabe u. 113 an den Tagbl.-Verl.

Stiefler Künftler (Mutter) sucht für dauernd zwei behaglich möblierte Zimmer.

Kurviertel bezugs. Off. u. 111 an den Tagbl.-Verl.

Größerer Laden

in vornehmster Verkehrslage Wiesbadens, für ein auswärtiges feines Spezial-Geschäft gesucht.

Holzmann & Co.
Immobilien Kirchgasse 74 Tel. 2827

Suche
für Speisewirtschaft in verkehrsreicher Lage geeignetes Lokal, event. Laden mit Nebenraum. Offerten unter 111 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungsaustausch gegen Umzugsvergütung. Geboten: Schöne 2-Zim.-Wohn. 1. Etage, m. Balkons, 2 Kellern etc. Geboten: 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör. Off. u. 111 Tagbl.-Verl.

Wieder: Römerberg, 1. Et., sehr schöne 4-3-Zim.-Wohnung, Friedensmiete 550 Mark. Suche: Im West., Süd- od. Südwestviertel 4-3-Zim.-Wohn. bis 900 Mark. Offerten unter 102 an den Tagbl.-Verlag.

Blühend schöne 5-Zimmer-Bohn.

ist vollständig neu hergerichtet, mit allem Zubeh. Friedensmiete 1650 Mark. als Taubach gegen 3-Zim.-Wohnung in ähnl. Zustand abzugeben. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Große 5-Zimmer-Wohnung in Villa, Nähe Wald ar. Mädchen, 2 Bäder, Bad, gegen 3-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Off. u. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleiher**Kapitalien-Angebote****Beteiligung**

an Versandgeschäft oder Niederlage (Artikel des tagl. Bedarfs) gef. Büro- und Lagerräume in bester Lage vorhanden. Offerten u. 104 an den Tagbl.-Verl.

Geld schnell für Hypothek, Bau- u. Geschäfts- und Privat-Kredite zu günst. Zin. aus Interzessentfreien erb. Rab. bei 3. Zimm. Frankfurt a. M., Rindfleischstraße 50, 1. Rindfleischstr. 50, 1.

Student
sucht ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht. Preis 25 Mark. Offerten unter 109 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, möbl. mit alleiniger Küche, in schön. Lage, von 2 Damen (Dauer) per 1. 4. gef. Off. mit Preisangabe u. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Kinder. Ehepaar sucht sofort 2 leere Zim., übernimmt auch Hausverwaltung. Offerten u. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Mutter. Familie m. 1a Kindern sucht 2 leere Planlagen, auch außerhalb der Stadt. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinleb. alt. Fräulein i. ar. 1. Rang, o. Zim., event. 2. Zim. frei, zu mieten. Offerten unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. 1. Planlage zu miet. gef. Off. mit Preisangabe. Offerten unter 114 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
m. Lagerraum zu miet. gef. Off. u. 113 Tagbl.-Verl.

Für mein seit fast 20 J. in Kirchgasse 44 besteh. Schokoladen- u. Konfitüren-Gesch. suche ich einen pass. Erbk. Laden, ev. Hausaufst. April-Juli, auch spät. Der „Eiche Ostel“.

Verleigerungslokal von Auktionator
im Zentrum sof. gesucht. Off. u. 109 Tagbl.-Verl.

Große Lagerräume für Möbelfabrikation gef. Offerten u. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort Lustig. Lagerraum zur Aufbewahrung v. ca. 1 Bagg. Sägemehl. Off. mit Preisangabe unter 115 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Verleigerungslokal ca. 100 qm groß, per bald zu mieten gesucht. Off. unter 110 an den Tagbl.-Verlag.

Billa

8 Zimmer, in best. Lage. Sofort zu beziehen. Etage-Villa 2x8 Zim., mit möbl. Zubehör. Billa mit 10 Zimmern, möbliert od. unmöbliert. Sofort beziehbar.

Villa von 7 Zimmern. Sofort beziehbar. Etagen- und Geschäfts-häuser sofort zu verf.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe sofort auszuliehen.



H. Häfner, Bismarckstr. 43

1a Etagen-Haus

in bester Wohnlage, enth. 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen m. Küche u. Bad, Marmoreingang, kl. Vorgarten, 1. Hof, gr. Garage. Miete: ca. M. 12.000,-; ausgw. Hypothek M. 25.000,- (3%) Preis M. 75.000 einschl. Hypothek u. Wertzuwachs, verkauft.

„Merwa“

Wilhelmstraße 20, 1. Telefon 8503

2-Familien-Villa

mit reichl. Zubehör, schön. Garten, Zentralheiz. und Döfen, Zentralheizung, sofort beziehbar, preiswert zu verkaufen. Nur seriöse Käufer erh. Ausf. durch M. Heile, Immobilien- u. Langgasse 39, 3. Etage.

HAUS

Gegend: Rheinstraße, Doppelstagen, großer Hof, Taxe 125.000, für 50.000 einschl. Aufw.-Hypothek und Wertzuw.-Steuer zu verkaufen.

Hausmann & Co.
Friedrichstraße 7
Telephon 8830/8840.

Lagerplatz

gegenüber dem Westbahnhof, an der Dohdeimer Straße gelegen, zu verf. Off. u. 109 Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgeschäfte

Etagehaus gute Lage, 15-20 Mille Anzahlung, zu kauf. gef. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

modern, 6 bis 8 Zimmer u. dem nötigen Zubehör von Selbstkäufer zu kauf. gef. Off. unter 108 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis - Büro

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708

Immobilien**Vermietungen****Hausverwaltungen****Villa**

In bevorzugter Höhenlage, 8 Z. in tadell. baul. Zustand f. 48.000,- zu verkaufen. Modern eingerichtet. Zahlung nach Übereink.

Schoffenfels & Co.

Gegr. 1875. Theaterkolonnade 29/31.

Vornehm. Etagenhaus

Kurlage, mit 3- und 4-Zimmer-Wohn., Bad, Garage; Taxe: 200.000,-, Miete: 12.000,-, für 85.000,-, abzgl. 25.000,- Aufw.

Holzmann & Co.

Immobilien Kirchgasse 74 Tel. 2827

Geschäfts- und Wohnhaus

Bleichstraße, Taxe 110.000 Mk., Miete 7000 Mk., für 50.000 Mk. abzüglich 28.000 Mk. Hypotheken.

Holzmann & Co.

Immobilien Kirchgasse 74 Tel. 2827

Etagenhaus

mit 2 Läden u. Wohnungen, Taxe 140.000 Mk., Miete 8000 Mk., Aufw. 22.000 Mk. unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Holzmann & Co.

Immobilien Kirchgasse 74 Tel. 2827

Villen

Empfehlen sof. beziehbare, sehr preiswerte von Mk. 25.000,- an bis Mk. 175.000,-

M. Schmidt & Co.

Wilhelmstraße 60, gegenüber „Berliner Hof“
Telephon 4956

Schöne Villa

mit freiverdenber 5-Zimmer-Wohnung zu verkaufen.

Offerten unter 103 an den Tagbl.-Verlag.

Sanatorium.

In nur erstklassiger, absolut ruhiger und ungenierter Lage von Wiesbaden oder seiner näheren Umgebung, suche ich zum Zwecke der Einrichtung eines kleinen, sehr vornehmen Sanatoriums, eine in schönem Park, zweckentsprechend gelegene, mit allen modernen Einrichtungen versehene Bstung, welche erst. Wirtschaft- und Personalräumlichkeiten, mindestens 8 bis 14 behagliche Zimmer aufweist.

Angebote von stark renovierungsbedürftigen, veralteten, an- bezw. ausbaufähigen Objekten sind vollständig zwecklos.

Ausführliche Offerten mit Lichtbild, Preis-, Zahlungs- und allen Belastungsangaben befördert bei Zusicherung strengster Diskretion unter A. 984 der Tagbl.-Verlag.

Sanatorium.

In nur erstklassiger, absolut ruhiger und ungenierter Lage von Wiesbaden oder seiner näheren Umgebung, suche ich zum Zwecke der Einrichtung eines kleinen, sehr vornehmen Sanatoriums, eine in schönem Park, zweckentsprechend gelegene, mit allen modernen Einrichtungen versehene Bstung, welche erst. Wirtschaft- und Personalräumlichkeiten, mindestens 8 bis 14 behagliche Zimmer aufweist.

Angebote von stark renovierungsbedürftigen, veralteten, an- bezw. ausbaufähigen Objekten sind vollständig zwecklos.

Ausführliche Offerten mit Lichtbild, Preis-, Zahlungs- und allen Belastungsangaben befördert bei Zusicherung strengster Diskretion unter A. 984 der Tagbl.-Verlag.

Sanatorium.

In nur erstklassiger, absolut ruhiger und ungenierter Lage von Wiesbaden oder seiner näheren Umgebung, suche ich zum Zwecke der Einrichtung eines kleinen, sehr vornehmen Sanatoriums, eine in schönem Park, zweckentsprechend gelegene, mit allen modernen Einrichtungen versehene Bstung, welche erst. Wirtschaft- und Personalräumlichkeiten, mindestens 8 bis 14 behagliche Zimmer aufweist.

Angebote von stark renovierungsbedürftigen, veralteten, an- bezw. ausbaufähigen Objekten sind vollständig zwecklos.

Ausführliche Offerten mit Lichtbild, Preis-, Zahlungs- und allen Belastungsangaben befördert bei Zusicherung strengster Diskretion unter A. 984 der Tagbl.-Verlag.

Sanatorium.**Vorzeltigem****Haarausfall**

beugt das zuverlässige Kräuterhaarwasser „Javol“ vor.

Javol

schafft einen gesunden, schuppenfreien Haarboden, der volles, schönes und seidiges Haar trägt. - Zur Kopfwäsche: Javol-Gold-Kopfwaschpulver!

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Verkäufe**Privat-Verkäufe**

Günstige Existenzmöglichkeit! Gutgehendes Lebensmitt.-Geschäft mit anliegend. 2-Zim.-Wohn. und Küche, beschlagnahmefrei. Sofort beziehbar, gegen bar bill. zu verkaufen. Offerten unter 112 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensm.-Geschäft

mit autem. Umsatz sofort zu verkaufen. Angebots unter 114 an den Tagbl.-Verlag.

Zigarren-Geschäft

mit Waren u. Einricht. sofort zu verf. Off. unter 113 an den Tagbl.-Verl.

Lebendes

(Kappen) zu verfaul. Händler zwecklos. An- wichen vorm. bis 9 Uhr, nachm. 3-4 Uhr Dohdeimer Str. 109, 1.

Schönes 12jähr.

(Wallach), für jeden Gebrauch geeignet, gut. Kauf. zu verfaul. Albert Eber, Dohdeimer Str. 56, 1. Et.

15-20 Neugebörne a. eins. und 1 Mandoline billig zu verkaufen.

Müller. Grundstücke 3. Parzelle, Neues Joh. Samml. (44) u. 1. Et. Kirchgasse 10, 1. Etage. Miete-Kommunikation. Preis bill. abzw. 300,-. Preisbill. 39. 2. Etage.

Guterhalt. 12jähr. Kleid für Kommandant. sehr bill. zu verf. Dohdeimer Str. 72, 1. Et. 11-1 Uhr.

Gehrod mod. Form. erftl. Maharbeit, ganz auf Seide gef. i. vollst. Fig. 45. A. Reinholdstraße 3.

Getragene Herren-Kleider bill. abzw. Reininger. Reichstraße 18, 1. Et.

Guterhaltener Nargens-Anzug (f. Konfirmand. geeignet). Gr. 42, für 30,- zu verf. Kampf, Vorstraße 25.

Neue blaue Konfirmanden-Anzüge (la. Hosen), unt. Preis. 35,- A. Hellmundstr. 45, 2. Etage.

Vill. Konfirmand-Anzug, einmal getragen, verf. Gohdestraße 1, Part. 1.

Schlafzimmer Eiche, bill. zu verf. Engel. Reichenburgstr. 3, 2. Et.

Billiges Angebot!

Neue vertellb. Chaiselongue, Divan mit Gob.-Bezug u. einzelne Sessel außerordentlich billig zu verkaufen Friedrichstr. 44, 1. Hof rechts, 1. Etage.

Vollst. Werkstätte. Kauf beim Kaufmann. Sofa mit 2 Sesseln und Berichtsbezug bill. zu verf. Albrechtstraße 24, 1.

Schöne malte fomb. weikl. Küche, best. aus: Heil. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen (noch nicht gebraucht) regulär 390,-, für nur 290,- zu verkaufen Hermannstr. 13, 2. rechts.

Küche auf erb. bill. Brandt. Gohdestraße 4, 2.

Ruhbaumpoliertes Büfett
Esszimmer, komplett, dunkel, Eichen, Kasse, weißlack. 185. A. Vert. Bilder. Mauritiusplatz 2.

Stür, moderner weicher Spiegelkranz, 11. mod. Kleiderkranz, ein gutes mod. Kuch-Bett m. gut. Einlage sehr billig abzugeben. Dellmündstraße 17, im Vestibül.

Mit einem Tausend Mark kann strebsamer Herr einen Fabrikationsbetrieb, der wegen Auseinanderlegung aufgegeben wird, mit Vorräten und Verfabren erwerben. Offerten unter M. 118 an den Tagbl.-Verlag.

6 Perser Brüden

ausgestrichte schöne feiertagliche Stube, geschlossen oder auch einzeln, umständelbar sehr preiswert abzugeben. Solchen Käufer erbitten Zahlungs-erleichterung. Offerten unter B. 115 an den Tagbl.-Verlag.

PIANOS
gute, neue von Mk. 850.- an
Garantie, Lieferung frei
Günstige Zahlungs-
Haus **Schütten**
Wilhelmstraße 16

Im Auftrage zu verkaufen:

Hochherrschafft, schwer dunkel Eichen-Schlafzimmer (neu), mit engl. Schlafkammer oder Schlafzimmer, mit 2. Bett, Schrank, Türen innen ausbaum-poliert, mit Kristall-Lichtglas, mit Glasplatten oder weiß. Marmor. Mit langjähriger Garantie, nur beste Schreinerarbeit. Preis 750 Mk. Wiesbaden, Mainzer Straße 28, Eingang Friedrichstraße, Laden.

Doppel-Stehschreibpult

sehr massiv, Pitchpine, 185 cm lang, preiswert zu verkaufen, Anzusehen
Dotzheimer Straße 63, Part., rechts.

Kaufgejude

Kleines Lebensmittel-Geschäft (möglichst mit Wohnung) zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter U. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Zigarren-Geschäft

am 1. April zu übernehmen gesucht. Gefällige Angebote unter G. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Junges reineschafes Ausw.-Küchen zu kaufen gesucht. Offert. u. B. 112 an Tagbl.-Verl.

Aus Privatband werden 2 Silberne Leuchter zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter D. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Guter, Anzug, Karte, zu kauf. ges. Off. u. B. 105 an Tagbl.-Verlag.

Alte Zinngeschirre
Teller, Schüsseln und Kannen taucht zu hoch. Preis. Geb. Meier, Bagemannstraße 37.

Damen-Kleider Herren-Kleider
Teile, Ledertaschen, Wäsche, taucht zu höchsten Preisen

Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 3321.
Sofortige Barzahlung

Auto

4-10 PS., nur erstklassige Marke, wenn gefahren, von Privatband gegen Bargeld zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauer Preisangabe unter S. 109 an den Tagbl.-Verlag.
Vanderrandstraße 10, 3. Tel.

Guterh. Nähmaschinen
in groß. Auswahl billig
Bismarckring 2, Vert.

Nähmaschinen
gr. Auswahl, bill. Preise.
Frankenstr. 22, 1. Teil 2.
D. Faber, f. neu, billig.
Raser, Reilstr. 27, D.

Herdschiffe
in allen Größen u. Preisen
haben Preis vorratig.
Jakob Pelt.
Hochhäuserstraße 2.

Gebrauchte, lederne Violoncell - Gitarren
billig zu kaufen gesucht.
Offerten unter U. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Sandstran
zu kaufen gesucht. Off. im Tagbl.-Verlag. W.

Verpachtungen
Zu verpachten
Airta 54 Ruten Ackerland, Distrikt Holzstraße (Dohbeimer Grenze), nahe Güterbahnhof West. Rab. Büro Ivaas, Friedrichstraße 42.

Weinteller-Verpachtung.
Der Keller unter der Marktschiffe soll vom 1. Juli 1927 evtl. auch sofort auf längere Jahre neu verpachtet werden. Bewerber wollen ihre Angebote an uns einreichen.
Evangelische Kirchengemeinde, Luisenstr. 34.
Wiesbaden, den 3. März 1927. F 248

Unterricht
Fabers Realschule
Adelheidstraße 71.
Von Sexta und Sekunda. Kleine Klassen.
Gut f. d. Unterricht, sorgfältige Beaufsichtigung. Tägliche Arbeitsstunden und Aufsicht von Fachlehrern. Aufn. jederzeit.

Geb. Engländerin
erf. gründl. Unterr. Brit. Off. u. B. 110 Tagbl.-Verl.
Geb. Klavier-Unterricht erf. Musiklehrer, m. 8 J. Off. u. B. 115 Tagbl.-Verl.

Unterricht-Kursus
für Mädchen und Kleider-nähen nach Wiener Mod. (auch abends). Könia, Dohbeimer Straße 35, 3.

Verloren - Gefunden
Sonntag Rathaus oder Umgegend. Große verlorene. Halbmond mit Brillanten u. Schmieren bezieht Ges. Belohn. abzug. Kassenstr. 3, 2. Etod.

Neue Frau verlor
am 7. 3. d. Mts. ein Paket Strümpfe, m. 3 Reparatur-kein sollten. Da nicht er-kehen mag, bitte den Finder, dieselbe gegen Belohnung zurückgeben zu wollen. Adresse zu erf. im Tagbl.-Verlag. W.

2 Schlüßel
(1 ar. u. 1 kl.) Reiser-galle bis Frankfurter ver-loren. Gegen Belohnung abg. Winkler Str. 3, 2. r.

Geschäftl. Empfehlungen
Einrichten von Büchern, laufende Buchführung, Korrespondenzen, Steuer-laden übernimmt erf. Buchhalter Rumbow, ab-nach Vereinb. Gel. Off. unter U. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Verkaufsstellen
von Geschäftsbüchern im. in originalneuer Aus-lehrung (mittels elektr. betrieb. Apparat) emp-fiehlt, preiswert feiertag-lich.
Lang's Schreibstube
Rheinstraße 74.
Telephon 3001.

Bilanzen, Steuerberatung
Verwaltungen.
W. Bielemann,
Bismarckring 4, Part.

Bachtgejude
Hotel-Restaurant
ab. Café non erit. Fachleuten zu pachten gesucht. Angebote erb. u. G. 868 an Tagbl.-Verl. D. Brenz, G. m. b. H. Mainz. F 3

Gartenelände
zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. S. 116 an den Tagbl.-Verl.

Aufarbeiten Betten.
Sermannstraße 3, Part.

Schreibmaschinen
repariert, verkauft, verleiht a. 0.50 tagl. Semmen, Neugasse 5, Schreibstube. Tel. 8325

Achtung! Bitte ausschneiden!
Licht. Maler, Anstreicher u. Tapezierer empf. sich in allen vorl. Zimmer- u. Treppenhäuserarbeiten von einfacher bis zur mod. Ausführung bei sehr bill. Berechnung. (Karte an.) J. Jacob, Rerolstraße 18, Barriere.

Körbe und Stühle
werden neu geflochten u. repariert. F 204

Rohr-Zugmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt
Bismarckring 11, T. 6086

Maß - Anzüge
prima Stoffe, elegante Ausführung. Reelle, bill. Preise.
Chr. Fiedel, Schneidermeister, Rahnstraße 12

erfahrene Schneiderin
empf. sich im Hausarbeit. u. Umwand. v. Kostümen. Mänteln und Kleidern. Garantiert gute Arbeit, billige Preise.
M. Maner, Dohbeimer Straße 26, 3. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von eleg. Damen-Garderobe, sowie Mänteln und Kostümen (Schneiderarbeit). Nähe a. a. u. d. v. Tag 3 W. Off. im Tagbl.-Verl. W.

Konfirmanden, Kinder-Kleider, Knaben - Anzüge
fertigst billig an Adolfs-straße 8, 1. r.

Schneiderin empfiehlt sich
in allen Näharb. Kinder-Kleid. Tag 2.50 Mk. Off. u. S. 113 Tagbl.-Verlag.

Achtung!
Verfälschte Weizenanbesserin empfiehlt sich in Herren-, Damen- und Bettwäsche. Nähen, sowie Ausbessern in und aus dem Hause.
Fr. E. Röder, Rerolstraße 6, 4. Hofstraße 12

Herrenhemden u. Maß
Damen- und Bettwäsche werden angefertigt bei Solender, Rahnstraße 1. Jede Karlsruher. Dalkb. wird. Spitzen angefertigt und Maschinen- u. Knopflocher genäht.

Verchiedenes
10 Monate Kredit!
Wir liefern Bett- und Tischwäsche, mittlere u. feine Qual., gewaschen 6-10 Monate Kredit. Auswärt. billige Preise. Unser Vertreter befindet Sie unverzüglich. Postkarte genügt. Offert. u. A. 113 an Tagbl.-Verl.

Miet - Pianos
SCHMITZ
Alte-Str. Rheinstr. 52

Piano mietweise
abzug. Off. C. 115 T. 31

Gutes Klavier
zu vermieten. Offert. u. B. 111 an den Tagbl.-Verl.

2 Herren suchen in best. Hause Privat - Mittagstisch.
Nähe Tennelbach, Wiesbadener Str. Angeb. u. G. 114 Tagbl.-Verlag

Grdl. Klavierunterricht
nebst Übungsgelegenheit erhält junges Mädchen **kostenlos**

gegen Verrichtung leichter Hausarbeit. Bewerbungen unter U. 112 an Tagbl.-Verlag einreichen.

Wer kauft 1. Hund
in nur gute Hände. Offert. unter D. 114 an Tagbl.-Verlag einreichen.

Bel. junge Frau
34 Jahre, durchaus häusl. u. solid, sucht sich auf die. Rege wieder zu verheir. Möbel, sowie Aussteuer vorhanden. Offerten u. S. 112 an Tagbl.-Verlag

Besseres Fräulein.
Auf. 30. gute Erscheinung, mit spät. Bermög., Haus-halt erfahren, Natur- u. Wandergreis, sucht best. Herrn (Beamter angen., auch Witwer) **meds. Heirat.**

Offerten unter B. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen
Tapeten
zu bekannt bill. Preisen.
Reuter, Rheinstr. 79, 1. r.

Frische preiswerte Teigwaren
Bandnudeln Bf. 40. 2. in Paketen Bf. 50. Eier-Nudeln Bf. 54. in Paketen Bf. 65. weih. Qual. 85 u. 100. Maffaroni Pfund 44. Stang. Maffaroni 50. in Paketen Bf. 57. 65, 85 und 90 Pf.

Meine Spezialität: Perlkaffee
„Costa Rica“
1/2 Pfund 90 Pf. weitere Qualitäten 1/2 Pf. 70, 80 u. 100

Neue Pflaumen
Hitzew., keine Sackw., Pfund 35 Pf. weitere Qualitäten Pf. 45, 50 u. 60. in Pfundpackungen 65, 80 u. 90

Trinteier
10 Stüd 95 Pf. Ungar. 10 St. 115. Holland. 10 St. 135.

Schwänke
Nachfolger, Schwalbacher Str. 59. Telephon 7414.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom 20. September 1867 (Gesetzblatt S. 1529) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt Seite 193) sowie der Verordnung der Reichsregierung über Vermögensstrafen und -bußen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt Seite 44) wird für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. § 36 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 wird aufgehoben und erhält folgende Fassung:

Alle bewohnten Gebäude sind spätestens vor 9 Uhr abends abzuschließen und dürfen erst von 5 Uhr morgens ab wieder geöffnet werden.

Mit Eintritt der Dunkelheit sind die in den Wohnungen führenden Räume, also namentlich der Hausflur, die Treppen und Tordurchgänge bis 9 Uhr abends mit ausreichender und einer eine Feuergefahr auslösenden Beleuchtung zu versehen. Ist nach Eintritt der Dunkelheit die Beleuchtung nicht dauernd gegen die Straße zu abgeschloffen gehalten werden.

Für Erfüllung dieser Vorschrift sind die Hauseigentümer bzw. die von ihnen bestellten Hausverwalter haftbar.

Jeder Hausbewohner, der das Haus nach dem ordnungsmäßigen Abchluss betritt oder verläßt hat für sofortigen Verstoß gegen diese Vorschrift zu tragen.

§ 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 13. August 1926.
Die Polizeiverwaltung. J. R. Seidt.

Bekanntmachung

Betreffend das Ausklopfen von Teppichen.
Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß die nach den Hofräumen zu belegenen Ballone und Fenster zum Ausklopfen von Teppichen, Käufern Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verunreinigt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebensmittel unverdeckt umherliegen. Schon mit Rücksicht auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausklopfen und Ausschütteln von Teppichen Käufern usw. von den Ballons und aus den Fenstern einschreiten.

Wiesbaden, den 31. August 1926.
Die Polizeiverwaltung. J. R. Seidt.

Bekanntmachung.

Für das Dialonien-Mutterhaus Reulenkunststiftung, dahier soll die Lieferung der Wirtschaftsgüter, als: Brot, Bräuten, Milch, Butter, Eier, Käse, Fleisch, Wurst, sämtliche Kolonialwaren, Zucker, Seife, Seifenspulver, Stearinlichter, mel. Kohlen, Bräutts und Kots für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 im Submissionswege vergeben werden.

Verlorenge Offerten mit der Aufschrift: Sub-mission auf Wirtschaftsbedürfnisse nebst Brosen sind bis

Montag, den 21. März d. J., mittags 12 Uhr, in dem Mutterhaus (Haupttreppe) abzugeben. Die Lieferungsbedingungen liegen dabei zur Einsicht offen.
Der Hausvorstand.

Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:
Basel - Genua - Rom - Neapel
Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.
Pr. rekte und Anmeldungen durch:
BORN & SCHOTTENFELS
Kaiser-Friedrich-Platz 3.
Tel. 5580 u. 5581. 110

Möbiliar zu leihen gesucht.

Zur Ausstattung von 3-4 Räumen in einer Villa, herrschaftliches Möbiliar für Salon, Speis-simmer usw. gegen Entgelt für 1 Jahr zu leihen gesucht. Geeignet für Herrschaften, die die Kosten für Verwahrung wollen. Angebote unter E. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher besserer Herr

oder Dame würde sich mit alleinlebender, vermög. Dame an einer in Ruvidiel gelegenen mod. geb. Villa mit Zentralheizung u. fließ. Wasser, möbliert oder unmöbliert, am Kauf beteiligen?
Angebote unter A. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Massen-Anlagen von
Prospekten und Sonderbeilagen
in 2-farbigem
Rotationsdruck
herf. die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Ich baue um

und gebe

20% Rabatt

auf alle Waren

wie

Gardinen ♦ Stores ♦ Innendekorationen
usw.

Gardinen - Herwegh

Schulgasse 8, 1.

Zurück.
Dr. Hees
Frauenarzt.
Gr. Burgstraße 16
12-1 u. 3-4 Tel. 7786

**Haus- und
Küchen-Uhren**
Taschen- und
Armbanduhr
in größter Auswahl.

Trauringe
das Paar von 12 Mk. an.
Teilzahlung gestattet.

Ewald Stöcker
52 obere Weberstraße 52
Telefon 3498.

Sabak
Milder Holländer
mild u. wohlbekömmlich
250 gr 75 Pf.
nur

Joseph Witte
Bahnhofstraße 4.
Ecke Rheinstraße
Schiersteiner Straße 1a,
Ecke Adelheidstraße
Bismarckring 23 444
Ecke Bleichstraße.
Für Wiederverkäufer:
Karl Witte, Moritzstr.

Sie finden
bei uns die neuesten
Modelle in eleganter
Ausführung und zu
mäßigen Preisen

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster
oder besuchen Sie
uns ohne Kaufzwang
**Schuhhaus
Drachmann**
Neugasse 22, 2002
Part. u. I. Stock.

**Feinste
Tafelbutter**
sehr frisch, billiger Tages-
preis, verpackt in 1. Post-
pat. n. 5 u. 9 Pf. F 182
Emil Seegerow u. Co.
Butterverfeinerungsbau,
Schleswig-Schloß Gottorf

Stickereien
Spitzen
Wäsche-Stoffe
Damenwäsche
sehr preisw.
Schweizer
Stickerei-
Manufaktur
W. Kusmann
Rheinstr. 39



*Wäsche zierlich und fein
will zart behandelt sein!*

Zarte Unterwäsche verlangt scho-
nende Pflege. Lux Seifenflocken
machen Ihnen dies so leicht. Halten
Sie stets ein Paket zur Hand; mühe-
los erledigen Sie mit ihrer Hilfe in den
Abendstunden Ihre kleine Wäsche.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifen-
flocken werden nie lose verkauft.

LUX
SEIFENFLOCKEN

In Nr. 10 der „Stadt. Nachrichten“ vom 9. 3. 27
sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F285

Nr.	Arbeiten	Bauzelle
223	Fassadenputz-Arbeiten	Bereitstellung Gruppe I
224	Tapezierarbeiten	Bereitstellung Gruppe I

Nachlaß - Versteigerung.

Donnerstag, den 10. März, vormittags 10 Uhr,
werde ich hier selbst
Dohheimer Straße 24

(Kath. Gefellenhaus):
1 japanischer Schrank, 1 Kasten Bücher, Herren-
bekleidungsstücke, Wäsche, silberne Bestecke,
Schränke, Badtoilette, Lische und Stühle, zwei
Bettstellen mit Betten, Haus- und Küchengeräte,
Bilder, Tisch, Bett- und Damenleibwäsche und
vieles andere mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt
versteigern.

Barfisch, Obergerichtsnollzieher,
Oranienstraße 39. Telefon 3967.

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT
FREE
CLOU
DAS
FUHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE-ANFANG 8½

Das Programm im Clou ist ein Erlebnis!
Presse und Publikum
ist des Lobes voll.
Hermann Klink - Melanie Lange - Peter Kante
3 Werners 3 - Hannah Fritz - Axel Linder
5 Liberty Girls 5 u. a. m.
Bubi kann nicht ... - Der glänzende
Scotch bildet das Tagesgespräch Wiesbadens.
Tanz-Kasino. Der große Betrieb! 5 Attraktionen.

HOTEL BERG

Donnerstag, den 10. März

Metzelsuppe

wozu freudl. einladet Robert Ludwig.

Morgens von 10 Uhr an

Frühstücksplatten

Deutschlands größte Straußwirtschaft!

Weingut Kroeschell

Hochheim.

Geöffnet am Hochheimer Markt
von Samstag, den 12. März, bis Dienstag,
den 15. März.

Ausgang in naturreiner Weine Glas 50 &
Diverse Weine in Flaschen von 2,50-8 Mk.
Prima kalte und warme Küche.

Streichkonzert der Sieger Vergewertungslafelle.

Reichsbahn-Omnibus-Verbindung
ab Mainz und Kassel, Bahnhof, ab Samstag
4 Uhr nachm. Rücklich, Sonntag u. Montag
nach besonderem Fahrplan siehe Bahnbofe.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. März 1927, vormittags
10 Uhr, werde ich hier selbst

Dohheimer Straße 24

(Kath. Gefellenhaus):

1 Saal mit 27 Bld. gebrannten Kaffee, 1 Schreib-
tisch, 1 kleiner Kollschrank, 50 Kgl. Eiernudeln,
25 Kgl. Badennudeln, 6 Kisten Nudeln, 49 Kar-
tons mit 1696 Tafeln verschied. Schokolade, eine
Schreibmaschine, 1 elektr. Tischlampe, 1 Schweiß-
apparat

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Barfisch,

Obergerichtsnollzieher,

Oranienstraße 39

Telephon 3967.

Herrschafts-Mobiliar- Versteigerung.

Im Auftrage verschied. Herrschaften versteigern
wir am

am Freitag, den 11. März cr.

morgens 9½ Uhr

anfangend, in unfr. Auktionsfölen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

nachversichnetes Herrschaftsmobiliar, als:

2 bettiges Gelblad-Schlafzimmer;
Palisander-Speisezimmer;
flämishes Eichen-Speisezimmer;
mod. Eichen-Herrenzimmer;
Uhorn-Salon-Einrichtung;
Weißl.-Küchen-Einricht., fast neu;
Salon-, Bohn- und Schlaf-
zimmer-Möbel;

1 Anzahl Luxus- und Gebrauchs-
Porzellane

als: Salen, Gruppen, Figuren, Es., Tisch,
Kaffeefertigen, Teller, Tassen,

Kristalle

als: Karaffen, Weinläster, Becher, Oelgemälde
mod. u. alt. Meister, Zeichnungen, Bilder,
Tepiche und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Mittwoch während der Geschäfts-
stunden.

Wiesbadener Auktionshaus
Rosenau & Wintermeyer

beidigter Taxator und beidigter Auktionator

Größte Auktionsföle Wiesbadens

Telephon 8767 3 Marktplatz 3 Telephon 8767

Uebnahme u. Versteigerung kompl. Nachlässe,

Wohnungs-Einrichtungen, Einzelmöbel, Oelgemälde,

Tepiche, Antiquitäten und Kunstgegenstände unter

inlanten Bedingungen und sachmann. Bedienung.

Versteigerung

im Städt. Pfandhaus in Mainz.

Montag, den 14. März, Dienstag den 15. März, und
Mittwoch, den 16. März, nachm. 3 Uhr:

Kleider- und Weißzeugpfänder

Donnerstag, den 17. März, u. Freitag, den 18. März,
nachm. 3 Uhr:

Juwelen, Gold- und Silberpfänder

Oranienstraße Nr. 42-44-52-54-56.

Freitag, den 11. März d. J., vormittags, sollen

in dem Stadtwalde,

District „Himmelsöhr“

versteigert werden:

1. 8 Rmtr. Eichen-Kuchheit (Stempel), 4 m l.,
2. 2 Rmtr. Eichen-Kuchnippel,
3. 15 Pärchenstämme mit zusammen 4,57 Festmtr.,
4. 2 Eichenstämme mit zusammen 1,77 Festmtr.,
5. 5 Pärchenstangen 1. Klasse,
6. 400 Rmtr. Buchenheit- u. Kuchnippelholz,
7. 80 Rmtr. Buchen-Keller-Kuchnippelholz,
8. 70 Rmtr. Eichenheit- und Kuchnippelholz.

Bei ungünstiger Witterung findet die Versteige-
rung im Restaurant „Bahnhof“ an der Wiesener
Straße.

Wiesbaden, den 4. März 1927.

Der Magistrat,
Bewaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Mobiliar- Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Pensionats versteigern
wir u. a. m.

Freitag, den 11. März

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, in
unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

1 antiker Schrank, antike Standuhr, Aufbaum-
Büfett, Eichen-Diplomatenstisch, 5 zweitür.
weihlad. Kleiderschränke, 10 ein- und zweitür.
Kuch- und lad. Kleiderschränke, 6 weihladerte
Balskommoden, 8 Kuch- und laderte Bals-
Kommoden, Nachtschränke, Kommoden, Kuch- u.
lad. Betten, eins. Kucharmatratzen, Feder-
betten und Kissen, Sofas, Kuch- und Eichen-
Ausstattisch, div. andere Tische, Kuch-Servier-
tisch, Kuch-Nächtisch, Eichen-Affenständer,
Spiegel, Eichen-Kuchgarderobe, ca. 60 Stühle,
sehr gute Handnähmaschine (Singer), Tepiche,
Linoleum, Kister, Gemälde und andere Bilder,
große Partie Bücher, Globus, Portieren, Bals-
garnituren, Gartenmöbel, großer und kleiner
Eisschrank, Haus- und Küchengeräte und vieles
andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beidigat. u. öffentl. angestell. Auktionator
6 Luisenstraße 6. Gebr. 1897. Telephon 2448

— Bornheim'sches Lokal. —

Uebnahme von Versteigerungen kompl. Woh-
nungseinrichtungen, einz. Möbelstücken, Gemälden,
Tepichen und Kunstgegenständen.

Geschäfts-Verlegung.

Leder-Gerich

verlegt von Schwalbacher Straße 31 nach

Friedrichstraße 46

(nur um die Ecke).

— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktstraße 32

Reparaturen

überziehen

MASSARBEIT IST DOCH DAS BESTE!

Wie man sich anzieht - so zieht man auch an! -
Der äußere Mensch - sei's bei Weib oder Mann -
Vermag auch zugleich wohl den innern zu heben.
Wenn der Schneider die rechte Form ihm gegeben!
Die Kleidung, individuell stets gewählt,
Uns Selbstbewußtsein und Sicherheit stählt -
Man fühlt sich, in passenden Rahmen gefügt,
Stets als das Wesen, das unbedingt siegt!
So erhöht sich zugleich auch die Daseinsfreude,
Und das alles schafft Dir mit Anzug und Kleide,
Jackett und Mantel immer wieder aufs neu
Die Künstlerwerkstatt der **Maßschneiderei!**

Herrn- und Damenschneider-Innung, Wiesbaden.

Heilung brachte vielen Hoffnungslosen die Methode Coué

besonders bei Nerven- und Gemütsleiden, Neurosen, Krampf, Lähmungen, Sexualstörungen, Sprachleiden, Platzangst, Ischias, Neuralgie usw. **Hans v. Kothen**, Psychologe, Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1. Sprechstunden 11-12 u. 3-5 Uhr. Unbemittelte Mittw. 4-5 Uhr Samstag nachm., Montag vorm. keine Sprechst.

Wegen Trauerfall Donnerstag
ab 11 Uhr geschlossen.

Emanuel Haas

Kolonialwaren-Großhandlung.

Himbeeren

größter Kosten, billig abzugeben, sowie alle and. Früchte und Straucher. **Thölen, Biebrich, Dohleimer Straße 25.**

Stadtesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 8. März: Kind
Walter Schneider, 7 M.
Rentenempfänger. Wfb.
Vom 64. Jahre. Brigadier
Adolf Bedert, 81 J. Jahr.
Ernst Calpars, 64 J. 9.
Landwirt Rudolf Weber,
41 Jahre.

Total-Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Carl Claes

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.



Auch für Kinder

ist der abführende

Feen-a-mint-Kaubonbon

das geeignetste und vollkommen unschädliche Hausmittel zur Erleichterung des Stuhlgangs. Kinder lieben den angenehmen, reinen Pfefferminzgeschmack.

Feen-a-mint fördert die Verdauung; bei Erwachsenen genügen 1-2 Bonbons, bei Kindern 1/2 - 1 Bonbon, um einmal abzuführen.

Feen-a-mint gekaut - gut verdaut - erhellt in fast allen Apotheken u. Drogerien 1 Bonbon kostet 20 Pfg. 1 Schachtel RM 1.50

Feenamint-Gesellsch. m. b. H.
Frankfurt am Main.

Blutreinigung im Frühjahr!

Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungstherapie zu machen, um sein Blut von Schmutz zu befreien und eine Ablagerung giftiger Abfallstoffe zu verhindern. Dies wird erreicht durch eine gründliche Blutreinigung mit dem vielversprochenen, ärztlich empfohlenen Mittel: **„Chemiker Sebel's Helelur“**. Das Präparat kühlt die Nerven und verbessert das Allgemeinbefinden. Man verlange die Gratisbroschüre: **„Ein Weg zur Gesundheit“**. **Bruno Sebel, Drogerie, Taunusstraße 5.**



„Rama“ die Feine
an Wohlgeschmack und Güte - bietet allen Hausfrauen
für wenig Geld die Vorteile einer guten Küche.
Darum begehrt und kauft ganz Deutschland

Rama

MARGARINE
butterfein
Die herrschende Margarinemarke!

1/2 lb nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama Post vom kleinen Coco“ oder „Die Rama Post vom lustigen Pips“ gratis.

PLAKATE

in verschiedenen Farben und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellberg'sche Holbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN
ADELHEIDSTR. 53
SCHARNHORSTSTR. 27
EMSERSTRASSE 2
NIEDRICHSTR. 12
HERDERSTRASSE 10
E. G. M. B. H. SITZ
WIESBADEN
BIEBRICH
FALLENH. U. N. STR. 11
TAUNUSSTRASSE 50
SEDANPLATZ 3
KAISER-FRIEDRICH-RING 8
KLEISTSTRASSE 1

Verteilungsstelle: Wellritzstraße 9.

Ab Mittwoch, den 9. März 1927:

Sonderververkauf in Schuhwaren

und zwar:

Serie I

Damen-Spangen- u. -Schnürhalbschuhe jed. Paar Mk. 4.90
Herren-Stiefel, solide Ausführung 7.90

Serie II

Damen-Lackspangen- u. -Schnürhalbschuhe L. XV. oder Blockabsatz 7.80
Damen-Spangen- u. -Schnürhalbschuhe, braun
Herren-Stiefel, spitze u. breite Form, sol. Ausführung Mk. 9.80

Serie III

Damen-Lackspangenschuhe, hochmoderne Ausführung
Damen-Spangen- u. Schnürschuhe schwarz und braun, modernste Ausführung
Herren-Stiefel, schwarz u. braun, Ia Qualitäten
Herren-Halbschuhe, schw. u. br., Ia Qualitäten

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel 7.80
für Mädchen und Knaben, Einheitspreis

Wir bitten unsere Mitglieder von dieser äußerst günstigen Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.

F 370

Vornehme

Damen-Hüte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige Preise!

M. Thierbach

Friedrichstr. 39, 1. (Kein Laden.)

Umarbeiten u. Fassonieren in tadelloser Ausführung und billiger Berechnung.

Fichtennadel-

Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“
Schnupfenmittel Wirkung garantiert.
Einlege-Sohlen geg. kalte u. nasse Füße
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück. Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt ausserprobt.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11. 333
Älteste Apotheke Wiesbadens.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrh d. Luftwege, Grippe. Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075

Herr Aug. Maurer

Schuhmachermeister
infolge eines Herzschlages im Alter von 63 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Maurer
Frieda Maurer
Wth. Maurer.

Wambach, Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
den 9. März 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, von dem Trauerhause, Wiesbadener Straße 7, aus statt.

Neues aus aller Welt.

5000 Opfer des Erdbebens in Japan.

Amlich wird aus Tokio gemeldet, daß in Koto 2000 Personen bei dem Erdbeben umgekommen sind. Der Polizeipräsident von Koto meldet 1000 Opfer des Erdbebens in Mineyama und in den zerstörten Nachbardörfern. Die Häuser, die nach den von dem Erdbeben betroffenen Gebieten entsandt wurden, haben überall Schwärme von Flüchtlingen längs der Eisenbahngleise. Man glaubt, daß der wirtschaftliche Schaden nicht bedeutend ist. Weiter wird gemeldet, daß kein Ausländer in Osaka und Kobe verletzt wurde.

Nach den infolge der Störungen im Telefon- und Telegrammbetrieb nur langsam eintreffenden Meldungen wird angenommen, daß sich die Zahl der Opfer des Erdbebens auf 5000 beläuft.

Nach Meldungen aus der heimgekehrten Provinz Tanga haben Frauen und Kinder schwer gelitten, obgleich Truppen, Polizei und Jugendvereinigungen hervorragendes leisteten, um ihre Leiden zu lindern. Die Bemühungen,

Vorräte herbeizuschaffen, werden durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs behindert. Auch sind nur einige Automobile und Wagen und einige Flugzeuge für das Hilfswert verfügbar. Zeitungsberichterstatter haben von Flugzeugen aus ganze Gruppen rauchender Ruinen erblickt, die früher Dörfer waren. Sie berichten, daß sie viele Leichen herumliegen sahen, denen Priester die letzte Weihe gaben. Ärzte und Krankenschwestern begleiteten die Hilfskolonnen. Die wirtschaftlichen Verluste sind, wie man glaubt, nicht groß. Nur wenige Fabriken und andere Industrieanlagen haben Schaden erlitten. In Kobe und Osaka wurden Verluste an Menschenleben und Verletzungen dadurch verursacht, daß die Menschen von einer Panik ergriffen aus den Fenstern sprangen.

Liebesstragödie. Aus Olsnik wird uns berichtet: Am Montag erschoss ein Weber seine Braut und darauf sich selbst. Beide hatten ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Bei der Taufe des Kindes soll es zwischen den Brautleuten zu Unstimmigkeiten gekommen sein.

Drei Arbeiter tödlich verunglückt. Nach einer Meldung aus Klipphausen wurden am Dienstag bei der Ausführung von Dacharbeiten in den Elektrizitätswerken Gröba drei Arbeiter durch anströmende Gale schwer bedäht. Sofort anschließende Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos.

Beim Kaninchengraben getötet. Bei Lüben in Schleien versuchte ein junger Mann in einer Sandgrube ein wildes Kaninchen aus seinem Bau auszugraben. Er wurde dabei von nachstürzenden Sandmassen verschüttet und erstickt.

Ein Auto auf dem Bürgersteig. In Greifswald stieß ein Reisauto mit einem Motorrade zusammen, wobei das Auto auf den Bürgersteig geriet. Bei dem regen Verkehr kamen mehrere Vorübergehende zu Schaden. Ein Mann erlitt einen Beinbruch, 4 andere Personen zogen sich schmerzhaft Verletzungen zu. Der Motorradfahrer trug erhebliche Kopfverletzungen davon.

Eisenbahnunglück in Rumänien. Aus Bukarest wird gemeldet: Ein von Buzelu kommender Zug stieß auf dem Bahnhof von Crispina mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. 5 Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Außerdem ist ein bedeutender Sachschaden zu verzeichnen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß infolge dichten Nebels die Signale nicht zu erkennen waren.

Ein 14jähriger Massenmörder. Wie aus Leningrad gemeldet wird, erschlug in einem Dorfe ein 14jähriger Junge seine 7köpfige Familie während des Schlafes. Der Junge ist festgenommen worden.



Serien-Preis-Tage!

75
PFENNIG

1.95
MARK

3.45
MARK

5.75
MARK

7.75
MARK

9.75
MARK

Meine Serien-Tage sind eine Verkaufsveranstaltung, in welcher meine Firma ihre Leistungsfähigkeit besonders eindringlich den Kunden vor Augen führen will. — Es kommen die allerneuesten Formen fabelhaften Sitzes in den erprobt guten Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Alte Kundinnen sollen wiederholt überzeugt Neue Kundinnen endgültig gewonnen werden.



Für 75 Pf.

Der farbenprächtige Büstenhalter aus Kunstseide
Der beliebte Büstenhalter aus la Trikot
Der fesche Strumpfbandgürtel mit 4 ausw. Haltern
Der graziöse Sportgürtel, oben Gummi u. 2 Haltern

Für 3.45 Mk.

Der Massage-Gummi-Schlüpfer
Der effektvolle Strumpfbandgürtel, 4 Seidenhalter
Das rückwärtsgeschlossene Hüftmieder
Das Miederkorsett für die stärkere Figur, Seidengummi und Seidenhaltern

Für 7.75 Mk.

Das „Corselettes“, die Mode des Tages
Das entzückende Hüftmieder — Seiden-Jacquard mit Seidengummi
Die neueste Leibbinde mit verstellbarem Innengürtel

Für 1.95 Mk.

Der elegante Büstenhalter, Kunstseide, 7 Modelfarben
Der lange, moderne Büstenhalter für starke Damen
Der reizende Strumpfbandgürtel, la Jacquard
Der schicke Hüftgürtel, la Jacquard mit 4 Haltern

Für 5.75 Mk.

Die gutsitzende Leibbinde
Das wundervolle Miederkorsett — Spezialform für Starke
Das neueste Hüftmieder — Kombination von Stoff und Gummi
Das federleichte Tanzmieder — Seiden-Jacquard

Für 9.75 Mk.

Das „Corselettes“, ein Meisterwerk an Sitz
Das aparte Miederkorsett, die neuest. Formen 1927
Der schmiegsame Gummi-Schlüpfer — prima Seidengummi



== Starke Damen richtig zu korsettieren, ist meiner Firma große Spezialität. ==

Wiesbadener Korsett-Industrie

Das gediegene Spezialhaus der guten Qualitäten und billigsten Preise

Fernruf 4092

49 Kirchgasse 49
gegenüber Thalia-Theater.

Fernruf 4092